



Mariborer Zeitung

Vierstündige Unterredung Dr. Hodža—Henlein

DIE LANGE DAUER DER GESTRIGEN AUSSPRACHE LÄSST EIN ELEMENT DER ENTSPANNUNG ERKENNEN. — AUCH DAS MINDERHEITENSTATUT BEREITS BESPROCHEN. — LONDON UND PARIS OPTIMISTISCH GESTIMMT.

Prag, 24. Mai. Die gestern abends um 18 Uhr begonnene Aussprache zwischen dem Führer der Sudetendeutschen, Konrad Henlein und dem Ministerpräsidenten Dr. Milan Hodža erfolgte unter vier Augen und dauerte zwei Stunden. Nach dieser einleitenden Unterredung des Ministerpräsidenten mit Henlein, der zum Regierungschef gebeten worden war, trat das engere politische Ministerkomitee zu einer Sitzung zusammen, um das Ergebnis der Aussprache mit Henlein entgegenzunehmen. Nach dieser Sitzung, die nur einige Minuten dauerte, traten Dr. Hodža und Henlein nochmals zu einer zweistündigen Unterredung zusammen, so daß die einleitenden Besprechungen des Ministerpräsidenten mit dem Führer der Sudetendeutschen insgesamt vier Stunden dauerten. Das Ergebnis dieser Aussprache ließ die tschechoslowakische Regierung gleich darauf durch ihre Gesandten in London und Paris den Regierungen Englands und Frankreichs mitteilen.

Über das Ergebnis der Aussprache wurde weder gestern, noch heute vormittags eine amtliche Mitteilung erlassen. Die lange Dauer der Aussprache läßt jedoch erkennen, daß die Verhandlungen einen günstigen Verlauf genommen haben. In Prager politischen Kreisen herrscht deshalb eine optimistische Stimmung und es verlautet sogar, daß die Einigung zwischen der Prager Regierung und den Sudetendeutschen bereits Ende dieser Woche perfekturiert sein werde. Die Aussprache soll sich nach Darstellungen aus diesen Kreisen auf den gesamten Fragenkomplex bezogen haben, doch soll auch bereits das Minderheitenstatut Gegenstand einer eingehenden Erörterung gewesen sein. Henlein soll, wie man in Prager politischen Kreisen durchsickern läßt, bedeutsame Zugeständnisse gemacht haben. Hiezu soll er durch einen Wein und zwar her demogen worden auf die internationale Situation, die ein Zufliehkomen von außen her unmöglich mache.

London, 24. Mai. In englischen politischen Kreisen wird der Beginn der Verhandlungen zwischen den Sudetendeutschen und der Prager Regierung mit großer Befriedigung vermerkt. Man rechnet hier damit, daß in den Beziehungen zwischen den beiden Parteien doch eine Einigung zustande kommen werde. Obwohl Chamberlain den bevorstehenden

Beginn der Einigungsverhandlungen bereits gestern im englischen Unterhaus angekündigt hatte, rechnete doch niemand damit, daß diese Verhandlungen so rasch beginnen würden. Die Tatsache, daß die erste Fühlungnahme zwischen Dr. Hodža und Henlein vier Stunden dauerte, ließ darauf schließen, daß die Einigung sich auf gutem Wege befindet. Die gesamte Londoner Morgenpresse ist von der Auffassung beherrscht, daß nunmehr die definitive Bereinigung der mitteleuropäischen Probleme begonnen habe. Die Länge der Aussprache Hodža-Henlein lasse erkennen, daß man sich bereits mit den Details des Minderheitenstatuts zu befassen beginne. Nach Ansicht der Londoner Blätter ist Henlein ungemein stark aus den Wahlen hervorgegangen, wodurch seine Legitimation, im Namen der Sudetendeutschen zu sprechen, weiter bekräftigt wurde. Durch die Festigung der Positionen Henleins seien Elemente der praktischen Einigungsmöglichkeit geliefert worden. Die »Daily Mail« ist überzeugt, daß eine Einigung beider Parteien leicht möglich sei, da auf beiden Seiten der Wille zur Verständigung vorhanden sei.

Paris, 24. Mai. Die aus Prag eingelangten Meldungen über die gestrige lange Aussprache Henlein—Hodža haben in Pariser Stimmung ausgelöst. Die Tatsache, daß die Unterredung des Ministerpräsidenten mit dem legitimen Sprecher der Sudetendeutschen volle vier Stunden gedauert hat, wird in Paris als ein günstiges Omen gewertet, obwohl über den Inhalt der Aussprache auch die Pariser Presse noch keine Angaben zu machen vermag. Die Presse weist nur daraufhin, daß der tschechoslowakische Gesandte Osusky das Ergebnis der Aussprache dem französischen Außenminister Bonnet mitgeteilt habe. In Paris — das ist der allgemeine Eindruck — ist man mit der Wendung der Dinge in der tschechoslowakischen Frage sehr zufrieden.

Schweres Erdbeben in Japan.

Tokio, 24. Mai. Ein schweres Erdbeben hatte am Montag nachmittags die japanische Hauptstadt und ihre unmittelbare Nähe heimgesucht. Nach den bisher vorliegenden Meldungen hat es aber keinen großen Schaden angerichtet. Der Herd des Bebens befand sich bei Utsunomia in der Provinz Fukushima, etwa 100 Kilometer nördlich von Tokio. Die Tele-

phonverbindung mit 30 Provinzstädten ist zerstört.

General Marić in Eskişehir.

Ankara, 24. Mai. Die Anatolische Nachrichtenagentur berichtet: General jugoslawische Kriegsminister General Marić ist in Eskişehir eingetroffen, um von dort nach Besichtigung der türkischen Luftbasis die Reise nach Izmir fortzusetzen.

Außenminister Beck nach Stockholm.

Berlin, 24. Mai. Der polnische Außenminister Josef Beck ist auf der Durchreise nach Stockholm, wo er drei Tage offiziell verbringen wird, in Berlin eingetroffen. Sein Salonwagen wurde von einem Bahnhof zum andern übergeleitet. Der Minister setzte die Reise unverzüglich fort.

Internationale Handwerker Ausstellung in Berlin.

Berlin, 24. Mai. Generalfeldmarschall Göring wird am 28. Mai um 11 Uhr vormittags in Berlin die Internationale Handwerker Ausstellung eröffnen, an der bekanntlich auch Jugoslawien vertreten ist.

Kommunistischer Abgeordneter schießt im Parlament.

Santiago de Chile, 24. Mai. Das chilenische Parlament ist eröffnet worden. Da der Linken der Versuch mißlang, eine Debatte über die Politik des Präsidenten der Republik auszulösen, verließen die kommunistischen Abgeordneten den Sitzungssaal. Hierbei kam es zu einer Auseinandersetzung mit der Rechten. Einer der kommunistischen Abgeordneten zog einen Revolver und schoß in den Saal. Der Mann wurde sofort in Haft genommen.

Coffein-Injektion für Rennpferde.

Athen, 24. Mai. Bei den Pferderennen der letzten Monate in Athen fiel es auf, daß immer Pferde als Sieger hervorgingen, mit denen kein Mensch gerechnet hatte. Auf Betreiben der Rennleitung wurde der letzten Siegreichen Pferd eines der letzten Siegreichen Pferde untersucht, wobei festgestellt wurde daß dem Pferd zweifellos eine kräftige Coffein-Injektion verabreicht worden war. Man ging nun der Sache nach und da stellte es sich heraus, daß im Laufe des letzten Vierteljahres 22 Pferde mit Coffein behandelt worden waren. 20 davon hatten auch tatsächlich Preise im Werte von 35 Millionen Drachmen erzielt. In die sensationelle Affäre sind 14 Personen verwickelt.

Zürich, 14. Mai. Devisen: Beograd 10, Paris 12.16, London 21.7325, Newyork 439, Brüssel 73.88, Mailand 23.08, Amsterdam 242.15, Berlin 176, Prag 15.2250, Wien 43, Warschau 82.50, Bukarest 3.25.

Wettervorhersage für Mittwoch:

Allmähliche Besserung.

Ein Problem unserer Ausfuhrorganisation

Die Frage der Organisation des Außenhandels ist in Jugoslawien noch immer nicht gelöst. In welchem Stadium sich diese Frage befindet, geht am besten aus einem Artikel hervor, den das Zagreber Wirtschaftsblatt »Jugoslovenski Lloyd« im Interesse unseres Ausfuhrhandels veröffentlicht. Nachstehend die Gedankengänge des Artikels, der in allen interessierten Kreisen Beachtung finden dürfte:

»Die Tatsache, daß fast die Hälfte unserer gesamten Exports an zwei große Staaten (Deutschland und Italien) angewiesen ist, in denen die Einfuhrkontrolle immer strenger gehandhabt wird, drängt uns die Notwendigkeit auf, unsere Handelsmethoden im Ausfuhrgeschäft einer Neuregelung zu unterziehen. Besonders aktuell ist diese Frage nach dem vollzogenen Anschluß Oesterreichs an Deutschland geworden. Der deutsche Absatzmarkt ist für Jugoslawiens Gesamtwirtschaft geradezu schicksalhaft geworden. Soeben finden Verhandlungen zwischen den Abordnungen Jugoslawiens und des Deutschen Reiches darüber statt, wie mit Rücksicht auf den Anschluß die jugoslawisch-deutschen Handelsbeziehungen in Zukunft gestaltet werden sollen. Wir müssen dieses Augenmerk zuwenden, weil Deutschland bemüht ist, die Einfuhr jugoslawischer Zerealien und Rohstoffe an den deutschen Markt zu binden, um damit eine noch engere Verbindung zwischen der jugoslawischen und der deutschen Wirtschaft herzustellen. Es ist deshalb notwendig geworden, unsere Handelsmethoden sowohl im Import als auch im Export aus verschiedenen Gründen zu reformieren, insbesondere aber aus folgenden Gründen:

Der Einfluß der deutschen Staatsbehörden auf den Einfuhrhandel in Deutschland ist ein gewaltiger. Dieser Einfluß wird indirekt nicht nur dadurch bewirkt, daß für eine ganze Reihe von wichtigen Produkten zentrale Staatsorganisationen bestehen, die sozusagen Monopolstellung besitzen (so z. B. für Getreide, Vieh, Futter, Eier usw.), sondern es ist mit Hilfe des Systems der Einfuhrbewilligungen auch der Import anderer Artikel, die formell noch der privaten Initiative überlassen sind, faktisch nur mehr in Händen eines beschränkten Kreises von Firmen, die jedoch vollkommen in den Intentionen des Reiches arbeiten. Die gesamte Einfuhr in Deutschland ist faktisch unter staatlicher Kontrolle. Die Tendenz der deutschen Handelspolitik läuft also darauf hinaus, daß jegliche Einfuhr in den Händen eines kleinen Kreises von Importfirmen konzentriert wird, die die Einfuhrwaren durch eine größere Anzahl von Grossisten in den Detailhandel bringen. In Oesterreich war es nicht so, das dortige Einfuhrsystem war liberaler und besaß einen größeren Kreis von Importeuren.

Außerdem sind in Deutschland auch die Importpreise unter Kontrolle gestellt. Devisenbewilligungen werden vielfach

unter der Bedingung der vorgeschriebenen Maximalpreise erteilt, die aber so beschaffen sind, daß dem Grossisten und dem Detailisten ein bestimmter Reingewinn zugesichert ist, ohne den Verbraucher zu sehr belasten zu müssen. Die Folge davon ist, daß unsere Exporteure genötigt sind, ihre Artikel einem kleinen Kreis deutscher Importeure zu verkaufen, insoweit hiefür nicht die staatlichen Importorganisationen in Frage kommen. Diese Importfirmen diktiert jedoch selbst oder auf höhere Weisung Preise, die unser Exporthandel annehmen muß, wenn er auf das Geschäft nicht verzichten will.

Aus allen diesen Gründen ist es not-

wendig geworden, daß die jugoslawischen Exporteure die erforderlichen Schritte zum Schutze ihrer Interessen unternehmen, und zwar so, daß sie etwa zur Gründung einer Verkaufsorganisation für die wichtigsten Ausfuhrartikel schreiten. Ueber die geplante oder bereits in Durchführung befindliche Organisation solcher Verkaufsämter ist bereits berichtet worden. Die restlose Durchführung der gesunden Idee sollte nicht lange auf sich warten lassen. Eine solche Organisation ist schon deshalb unumgänglich notwendig, weil infolge des Anschlusses Oesterreichs an Deutschland ungeheure Veränderungen auch in der Geschäftsgebarung der österreichischen

Firmen eingetreten sind. Viele jugoslawische Exporteure konnten die neuen Verbindungen noch nicht herstellen, es liegt aber keineswegs im Interesse unseres Ausfuhrhandels, daß aus diesem Grunde etwa Perturbationen entstehen sollten. Die Gründung einer solchen Organisation wäre insbesondere für unsere Holz- und Obstexporteure von großer Wichtigkeit. Dies gilt besonders für unseren südsteirischen Obsthandel, der die Zeit nicht ungenutzt verstreichen lassen sollte. An die Gründung einer solchen von gemeinsamen Interessen geleiteten Zweckorganisation müßte so bald wie möglich geschritten werden.

Wichtige Beratungen in Berchtesgaden

Deutschland fordert die Zurücknahme der außerordentlichen Militärmaßnahmen der Prager Regierung.

Berlin, 24. Mai. Reichsaußenminister von Ribbentrop ist gleich nach seiner Aussprache mit dem englischen Botschafter Neville Henderson aus Berlin über Aufforderung nach Berchtesgaden abgereist. Zum Führer und Reichskanzler, der in Berchtesgaden weilte, haben sich auch die Generale Keitel, Reichenau und Brauchitsch begeben. In Berchtesgaden weilen ferner noch einige Regierungsmitglieder sowie außenpolitische und militärische Mitarbeiter.

Die Berchtesgadener Besprechungen begannen gestern mittags. So weit in Erfahrung gebracht werden konnte, galten diese Beratungen ausschließlich dem sudetendeutschen Problem und der Lage in Europa, wie sie durch den deutsch-tschechoslowakischen Konflikt ausgelöst wurde. Die Ergebnisse dieser Besprechungen werden in allen politischen Kreisen mit größter Spannung erwartet. Wie es scheint, wird die Reichsregierung auf London und Paris dahin einwirken, England und Frankreich mögen die Prager Regierung zur Zurücknahme ihrer jüngsten Militärmaßnahmen bewegen. Im entgegengesetzten Falle würde sich Deutschland genötigt sehen, die gleichen Mobilisationsmaßnahmen zu treffen.

Gjura Janković über Demokratie

Beograd, 24. Mai. Minister a. D. Gjura Janković, einer der führenden Köpfe der Jugoslawischen Radikalen Union, hielt vorigen Sonntag eine Versammlung ab, in der er auch auf seine Besuche in Italien und Deutschland zu sprechen kam. U. a. sagte er, der Zweck seiner Besuche habe nicht darin bestanden, wie man den Faschismus oder Nationalsozialismus nach Jugoslawien umpflanzen könnte, denn es könne keine Ideologie anderswohin übertragen werden, da sie aus dem betreffenden Volkstum gewachsen sei. »Unsere Demokratie — sagte Janković — wird auch keine Kopie der französischen oder der englischen sein, am allerwenigsten wird sie jener »Demokratie« ähnlich sein, die die russischen Bolschewisten stützen. Wir wollen unser eigenes nationales Regime, denn in unserem nationalen Klima wachsen nur unsere nationalen Pflanzen. Was wir brauchen, ist die Agrademokratie.«

Minister Stanković über die kroatische Frage

Beograd, 24. Mai. In einer Versammlung der Jugoslawischen Radikalen Union hielt Ackerbauminister Stanković eine Rede, in der er auch auf die kroatische Frage zu sprechen kam. Der Minister sagte darüber folgendes: »Zu Beginn des vorigen Jahres hatte Ministerpräsident Dr. Stojadinović eine wichtige Zusammenkunft mit Dr. Maček. Es wurde über die Frage verhandelt, wie den Kroaten die Möglichkeit einer Mitarbeit an der Staatsführung eingeräumt werden könnte. Dr. Maček verlangte die Außerkräftsetzung der jetzigen Verfassung und Wahlen für eine neue Konstituante, die die neue Verfassung anzunehmen hätte. Dr. Stojadinović konnte diese Forderungen nicht annehmen, wohl aber erklärte er, daß die Kroaten im Rahmen dieser Verfassung, die genug breit sei, mitarbeiten können, um so den kroatischen Forderungen gerecht zu werden.«

Die Filmeinfuhr nach Jugoslawien

Die Vereinigten Staaten an erster, das Deutsche Reich an zweiter Stelle.

Beograd, 24. Mai. Nicht uninteressant ist die von der Beograder Presse veröffentlichte Statistik über die Einfuhr der Filme im Vorjahre. An erster Stelle stehen als Einfuhrland die Vereinigten Staaten mit 436 Filmen in einer Länge von 372.000 Meter. Den zweiten Platz nahm in den jugoslawischen Kinotheatern

Vor dem japanischen Stoß gegen Hankau

EIN NEUER ABSCHNITT IN DEN KÄMPFEN UM DIE LUNGHAI-BAHN. — DAS NÄCHSTE OPERATIONSZIEL DER JAPANER: TSCHENGSHIEN.

Schanghai, 24. Mai. Aus den zahllosen Gefechtsmeldungen der letzten Tage kristallisiert sich ein neuer Abschnitt in den Kämpfen um die Lunghai-Bahn heraus. Nach allem scheinen die letzten Kämpfe die Operationen gegen Hankau einzuleiten, dessen Einnahme nach Meldungen des japanischen Oberbefehlshabers Generalleutnant Hata eine beschlossene Sache ist. Das nächste Operationsziel der Japaner ist die Besetzung der Stadt Tschengshien, wo sich die Peking-Hankau-Bahn und die Lunghai-Bahn kreuzen. Alle Ortschaften um

diesen Eisenbahnknotenpunkt sind bereits schweren Luftangriffen ausgesetzt. Die Schlacht um die Lunghai-Bahn selbst löst sich immer mehr in zahllose Teilgefechte gegen die verdrängten oder durchbrochenen chinesischen Einheiten auf, die bis in Divisionsstärke selbständig operieren. Es sind vor allem solche Einheiten, die aus der japanischen Umklammerung nach Westen hin durchgebrochen sind und den Anschluß an die chinesischen Hauptstreitkräfte längs der Peking-Hankau-Bahn suchen.

Die Gemeindewahlen in Prag

Elf Parteien rangen um 60 Sitze im Prager Stadtparlament. — Die kommunistische Partei als zweitstärkste Partei der Stadtvertretung.

Prag, 24. Mai. Auch in Prag sind die Gemeindewahlen trotz der ungeheuren Wahlpropaganda der Parteien und der manchmal provozierenden Demonstrationen der Wähler dieser oder jener Partei ruhig verlaufen. Bei den Wahlen für die Gemeinde Groß-Prag, die hundert Sitze der Stadtvertretung zu vergeben hatte, gingen die tschechoslowakischen Nationalsozialisten (Klofač) mit 142.000 Stimmen und 26 Mandaten als die relativ stärkste Gruppe aus dem Wahlkampf hervor. Die kommunistische Partei, die in Prag 1931 noch kaum 38.000 Stimmen, bei den Parlamentswahlen 1935 bereits 69.792 Stimmen zu zählen vermochte, ist diesmal auf 90.373 Stimmen angewachsen und zieht mit 17 Stadträten als zweitstärkste Gruppe in das Stadtparlament ein. Die drittstärkste Gruppe sind die Sozialdemokraten mit 77.500 Stimmen und 14 Mandaten. Die übrigen Gruppen halten sich zahlenmäßig in weit niedrigeren Höhen, und zwar wie folgt: Nationale Union 64.784 Stimmen (12 Sitze), tschech. Volkspartei 37.342 Stimmen (7 Sitze), Kaufleute 7, Nationalliga 6, Agrarier 4, Heinelein 3, Juden 2 und tschechische Faschisten 1 Mandat.

Der Prozeß gegen Cornel Codreanu

Bisher über tausend Zeugen einvernommen. — Mehrere Politiker als Zeugen vor geladen.

Bukarest, 24. Mai. Unter ungeheurer Spannung und größtem Interesse des Landes hat gestern vor dem hiesigen Militärgericht der Prozeß gegen den ehemaligen Führer der Eisernen Garde, Cornel Codreanu, begonnen, der bei den letzten Wahlen mit seiner Parole »Alles fürs Vaterland!« mit mehr als 60 Mandaten dem System eine neue Richtung aufgezwängt hatte. Codreanu wird zur Last gelegt, die Macht illegal durch einen geheim vorbereiteten Putsch beansprucht zu haben und am Mord Ducas indirekt beteiligt gewesen zu sein. Vom Publikum konnte zu der Verhandlung nur ein geringer Teil zugelassen werden. Ungeheuer groß ist die Zahl der inländischen und ausländischen Journalisten. 16 Verteidiger kämpfen um die Entlassung Codreanus. Nicht weniger als hundert Rechtsanwälte haben sich für die Verteidigung bereitgestellt. 180 Zeugen, darunter die Politiker Maniu, Vajda-Voevod, Argetoianu und Mihalake, sind vorgeladen, doch wurden bis jetzt protokollarisch über tausend Zeugen einvernommen. Dem Ausgang dieses Prozesses sieht ganz Rumänien mit größter Spannung entgegen.

Deutschland mit 174 Filmen in einer Gesamtlänge von 181.000 Meter ein. Frankreich war mit 81 Filmen (140.000 Meter) und Österreich mit 33 Filmen (49.000 m) vertreten.

Neuer Direktor der Beograder Oper

Beograd, 24. Mai. Der Dirigent des Zagrber Nationaltheaters Lovro Matačić hat sich nunmehr entschlossen, den Posten des Direktors der Beograder Oper anzunehmen, um in diesem Zusammenhange auch seine künstlerische Tätigkeit als erster Dirigent der Beograder Philharmoniker fortsetzen zu können. Die jugoslawische Hauptstadt erhält demnach ein neues, repräsentatives Theatergebäude als Sitz der Oper. Zu diesem Zweck soll ein großes, allen Anforderungen entsprechendes Opernensemble geschaffen werden. Lovro Matačić, dessen große Dirigentenqualitäten auch in Berlin anlässlich seines Gastdirigierns der Berliner Philharmoniker von der gesamten deutschen Kunstkritik gewürdigt wurden, ist nun offenkundig der Mann, dem diese Aufgabe zugefallen ist.

Drei Jahre unter Gorillas

Vor einiger Zeit ist in London ein Buch erschienen, dessen sensationeller Inhalt lebhaftes Erörterung hervorruft. Folgendes ist sein Inhalt: Eine holländische Jagdgesellschaft stieß in den Urwäldern Afrikas auf einen seltsamen Mann, der zu einer Gorillaherde zu gehören schien. Es war ein gewisser Juan de Berrie, ein Abenteurer, der sich seit vielen Jahren in Afrika aufhielt, Goldgräber und Jäger war und dessen Vorleben sich wie ein abenteuerlicher Roman anhört.

Vor etwa drei Jahren begab sich Juan de Berrie auf die Jagd, wie gewöhnlich allein. In den Dschungeln von Südostafrika bemerkte der Jäger mehrere Menschenaffen, die sich mit einem durchaus menschlich anmutenden Spiel vergnügten. Die Gorillas jagten einander auf einer Wiese und wenn ein Tier das andere einholte, gab es ihm einen Klaps auf die Schulter. Juan de Berrie war von diesem Spiel so gebannt, daß er zunächst wie versteinert dastand. Dann schoß ihm ein seltener Gedanke durch den Kopf: Sollte er es nicht auch mit dem Spiel versuchen? Rasch entschlossen sprang er aus seinem Versteck heraus. Als die Gorillas den Menschen sahen, begannen sie zu murren. Dann kam ein riesiges Tier dem Jäger immer näher. Regungslos stand der Weiße mitten im afrikanischen Urwald vor den Augen der gefährlichen Tiere. Ein Gorilla betastete den Fremdling und stieß dann ein Gebrüll aus, das wahrscheinlich einen Freudenschrei bedeuten sollte. Keiner von den Affen benahm sich seitdem feindlich zu dem Jäger.

Der Jäger streifte jetzt mit den Affen durch die Dschungel, nahm an den Spielen teil und nährte sich von denselben Pflanzen, die von den Affen verzehrt wurden. Der große Affe, der zuerst in dem Weißen einen Freund erkannte, wich jetzt nicht von seiner Seite. So vergingen drei Jahre. Juan de Berrie sah bald selbst wie ein Affe aus. Er ließ sein Haar wachsen und es machte ihm manchmal Spaß, auf allen Vieren zu laufen. Eines Tages knallten Schüsse in der Wildnis. Sie trafen den großen Affen, den Beschützer des weißen Mannes. Juan de Berrie war über den Verlust des Freun-

des verzweifelt. Er freute sich garnicht, zusammen mit den holländischen Jägern in die Kulturwelt zurückzukehren.

Liebesdrama

Sr. Mitrovica, 23. Mai. In der Nähe des Städtischen Kraftwerkes spielte sich gestern abends ein blutiges Liebesdrama ab. Der junge Savo Rac gab nach kurzer Auseinandersetzung auf ein Mädchen namens Jelica Cundra einen Revolvererschuß ab. Das Mädchen brach schwerverletzt zusammen und verschied kurz nach der Einlieferung im Krankenhaus. Savo Rac stellte sich selbst der Polizei.

Ueber das blutige Liebesdrama erfährt man folgende Einzelheiten: Die Eltern des Mädchens waren gegen eine Heirat ihrer Tochter mit Rac. Rac wollte daher das Mädchen bewegen, mit ihm zu fliehen. Gestern drang er neuerlich in Jelica. Plötzlich zog er einen Revolver und erklärte Jelica, er werde sie erschießen, wenn sie nicht mit ihm fliehe. Das Mädchen nahm die Drohung nicht ernst und rief, er möge nur schießen. Darauf feuerte Savo Rac einen Schuß ab, der das Mädchen tödlich traf. Beim Verhör gab Rac an, er habe nicht gewußt, daß die Waffe geladen war. Heute hat er, man möge ihm erlauben, noch einmal die tote Geliebte zu sehen.

Deutsche und französische Eisenbahner an der Adria

Split, 24. Mai. Gestern um 11 Uhr trafen hier 88 reichsdeutsche Eisenbahner im Sonderzuge ein. Sie wurden am Bahnhof von Vertretern des Verbandes jugoslawischer Eisenbahner mit Verkehrskontrollor Biteša an der Spitze begrüßt. Im Namen der Deutschen dankte der Vizedirektor der Reichsbahndirektion München, Imbel. Die deutschen Eisenbahner besichtigten die Stadt, machten nachmittags mit dem Dampfer »Plavnik« einen Ausflug nach Trogir und Kaštel, um abends die Reise nach Dubrovnik fortzusetzen.

Mit dem italienischen Dampfer »Lazzaro Mocenigo« trafen indessen 74 französische Eisenbahner ein, die ebenso herzlich begrüßt wurden, und zwar durch den Bahnbeamten Ivelja. Von den Gästen dankte Kontrollor Lenoire. Eine Musikkapelle der Eisenbahner konzertierte nach dem Empfang zu Ehren der Gäste, denen ein Imbiß gereicht wurde, worauf sie die Fahrt nach Dubrovnik unter herzlichen Ovationen fortsetzten.

Heirat auf amerikanisch

Der Milliardär Mac Cormick hatte sich entschlossen, angespornt durch das Beispiel seiner von ihm geschiedenen Frau, wieder zu heiraten. Wen, wußte er allerdings nicht. Da half ihm der Zufall. Er wurde in Los Angeles krank und ließ sich in ein Krankenhaus schaffen, in dem er von Schwester Ada H. Wilson gepflegt wurde, dieselbe übrigens, die den Tod der bekannten Filmschauspielerin Jean Harlow durch ihre Pflege vergeblich zu bannen versuchte. Als sie eines Abends nach getaner Arbeit ihren Patienten Herrn Mac Cormick fragte, ob er noch einen Wunsch habe, antwortete er: »Ja, ich möchte sie heiraten«. Das kam natürlich sehr überraschend und sie erbat sich Bedenkzeit bis zum nächsten Morgen. In der Nacht reifte ihr Entschluß und nun ist der Milliardär Mac Cormick als 66-Jähriger mit einer charmannten jungen Krankenschwester verheiratet.

Seltene Todesurteile

(ATP). Vor dem Gericht in Kalkutta spielte sich ein eigenartiger Prozeß ab. Der Angeklagte, ein cholerischer Elefant, der seinen Wärter schwere Verletzungen zugefügt hatte, wurde nach einstündiger Sitzung zum Tode verurteilt. Solche Urteile sind in Indien keine Seltenheit, aber auch in Europa saß man in früheren Jahrhunderten häufig über Tiere Gericht. So verrät uns eine alte Chronik, daß die hohen Räte der französischen Stadt Longwy im Jahre 1468 eine Katze feierlich zum Tode durch den Strang verurteilten, die sich auf ein schlafendes Baby gesetzt hatte und den Erstickungstod des Kindes herbeiführte. Zu einer Sondersitzung wurde das Ge-

richt der Stadt Middlesburg einberufen, um über das Schicksal eines Stieres zu entscheiden, der »durch allzukräftiges Vorgehen gegen ein junges Mädchen dessen Tod herbeigeführt hatte«. Das Tier wurde zum Tode verurteilt und geköpft. Sein Haupt trug man auf einer Stange durch die Stadt als abschreckendes Beispiel für seine »Brüder«, und sein Fleisch wurde unter die Armen verteilt. Im Jahre 1480 mußte ein Schwein, das einen kleinen Knaben angefallen hatte, ebenfalls seinen Leben lassen. Die Hinrichtung war eine feierliche Angelegenheit, bei der viel Volk zugegen war, und die Artgenossen des unglücklichen Deliquenten waren über diese sonderbare Schlachtung sicher höchlichst erstaunt.

1787 Verkehrsflugzeuge fliegen um den Erdball!

Nach einer englischen Statistik beträgt die Gesamtzahl aller auf der Welt vorhandenen und in Dienst gestellten Verkehrsflugzeuge 1787. In diese Zahl ist die der sowjetrussischen Verkehrsflugzeuge nicht eingeschlossen. Die Statistik sagt weiter aus, daß England von allen Ländern der Welt, da es die weitesten Strecken zu befliegen hat, am meisten Verkehrsflugzeuge besitzt. An zweiter Stelle wird Deutschland genannt.

Neuorganisation des deutschen Rundflugbetriebes.

Dr. Fa.-Berlin, 22. Mai. In Deutschland ist jetzt als Tochtergesellschaft der Deutschen Lufthansa die Hansa-Flugdienstgesellschaft gegründet worden, die als Hauptaufgabe den Rundflugbetrieb Deutschlands durchführen soll, daneben aber auch Bedarfs-, Sonder- und Reklameflüge ausführt und Flugzeuge verleiht. Das neue Unternehmen hat sich gesetzt, der vornehmste Aufgabe das Erleben des Fliegens mit Verkehrsflugzeugen zu vermitteln. Es ist eine Rundflugwerdung größten Stils, die durch die Unterstützung des Reichsministers für die Luftfahrt und des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, sowie durch die enge Zusammenarbeit mit dem nationalsozialistischen Fliegerkorps noch ihre besondere nationalpolitische Note erhält.

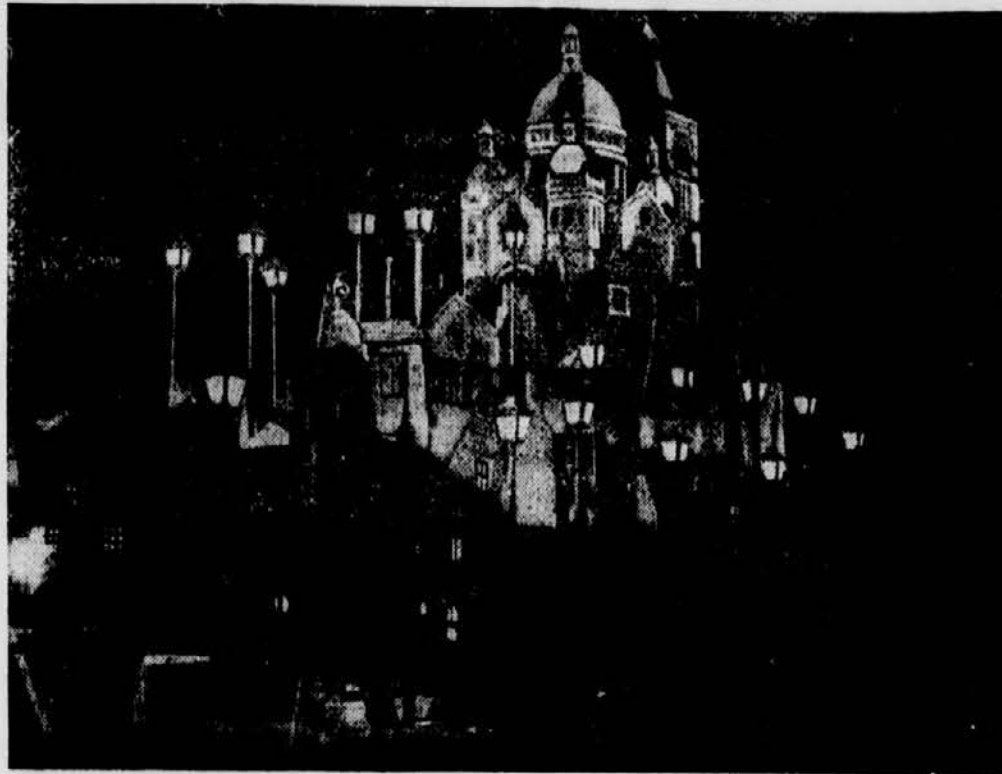
Die erste Internationale Handwerksausstellung wird aufgebaut



Die Vorbereitungsarbeiten für die I. Internationale Handwerksausstellung, die in den Berliner Messehallen in der Zeit vom 28. Mai bis 10. Juli stattfindet, sind bereits eifrig im Gange. Aus allen Teilen der Welt treffen Ausstellungstücke ein. Auch Hamburger Zimmerleute sind schon da, zunächst allerdings nur als naturgetreue Puppen (Scherl-Bilderdienst-M.)

Vor 125 Jahren (im April) war Goethe in Dresden und fand ein sehr lebhaftes Stadtbild, russische und polnische Einquartierung. Die Schlacht bei Leipzig stand bevor. Der Zar ritt mit dem König von Preußen in Dresden ein. Goethe besuchte die Körnersche Familie in Dresden, kam mit Arndt, Kügelgen u. a. in Berührung und reiste dann nach den böhmischen Bädern weiter.

„Festzug des Lichts“ in Paris



Ein »Festzug des Lichts« wurde in diesen Tagen in den Boulevards der französischen Hauptstadt veranstaltet. Dieser Wagen stellte einen originellen Ausschnitt aus dem Montmartre-Viertel dar. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Zusammenkunft

Dr. Hodža — Henlein

DIE VERHANDLUNGEN GEHEN ÜBER DAS MINDERHEITSSTATUT HINAUS. — PRAG REGISTRIERT DAMIT ENTSPANNUNG DER LAGE.

Prag, 24. Mai. Gestern abends wurde in Prag die Nachricht verbreitet, daß der Führer der Sudetendeutschen Partei Konrad Henlein im Kraftwagen aus Asch eingetroffen sei. Um 18 Uhr befand sich Henlein tatsächlich in Prag und begab sich gleich nach seiner Ankunft ins Ministerpräsidentium, wo er die Verhandlungen mit dem Ministerpräsidenten Doktor Hodža begann. Die Verhandlungen be-

ziehen sich aber nicht nur auf das von der Regierung ausgearbeitete Minderheitenstatut, sondern darüber hinaus über auf den gesamten Komplex der aus der Situation sich ergebenden Probleme. In der Prager Öffentlichkeit wird dieser erste Kontakt zwischen Henlein und Doktor Hodža als eine fühlbare Entspannung der Innenlage bezeichnet.

Festnahme eines internationalen Schwindlers in Zagreb

DER »FREUND DES MARSCHALLS TSIANGKAISCHKE«. — EIN GLÄNZENDER FANG DER ZAGREBER POLIZEI.

Zagreb, 24. Mai. Die Zagreber Polizei hat wieder einmal einen Schwindler internatinalen Formates erfaßt, der nun seine Aburteilung auf jugoslawischem Boden zu gewärtigen hat. Es handelt sich um den 38jährigen, nach Polen zuständigen, aus Deutschland emigrierten Markus Weiß, der sich seinerzeit auch als Redakteur der »Vossischen Zeitung« in Berlin betätigt hat. Weiß flüchtete in weiterer Folge in die Tschechoslowakei, wo er zahlreiche Betrügereien verübte und mit dem dortigen Strafgesetz in Konflikt gekommen war. Weiß kam nach Zagreb und stieg mit seinen vielen Koffern, die eindruckshalber die Klebmarken internationaler Hotels trugen, statt in einem Hotel bei der Privaten Darinka Kovač ab. Er stellte sich als Makler für große Waffenschiefungen, als »Freund Marschalls Tsiangkaischkes« usw. vor, und wenn die Japaner durch China besiegt würden, so würde sich sein beträchtliches Verdienst daran ergeben. Frau Kovač glaubte dem eleganten und weltberühmten Manne alles auf Wort. In ihrem Glauben wurde sie durch einen aus Paris von der »Banque de l'Indochine« an Weiß gerichteten Brief bestätigt, in welchem ihm 35.000 Pfund in Aussicht gestellt werden. Um jedoch seine weitere Aktion fortsetzen zu können — nun wurde Weiß in seinen Absichten klarer — brauche er einige tausend Dinar, sonst ginge eine große Summe verloren. Frau Kovač erklärte, daß sie so viel Bargeld nicht besitze, wohl aber könne sie ihm 140 Aktien der ungarischen Ganz-Danubius-Werke einhändigen, die einen Wert von 80.000 Din. repräsentieren. Beim Polizeiverhör stellte es sich dann heraus, daß Weiß die Aktien bei einem gewissen Franz Lirsch um 32.000 Dinar auf 13 Tage befristet als Pfand hinterlegte. Lirsch wartete mit den Aktien und da sich Weiß nicht mehr blicken

ließ, der Kurs jedoch zurückging, brachte er die Papiere zum Verkauf. Weiß wird jetzt abgeurteilt werden und sieht der Ausweisung aus Jugoslawien entgegen. Wie es sich herausstellte, war dieser Hochstapler in Deutschland in einem Konzentrationslager, aus dem er jedoch mit Hilfe einiger Komplizen zu entkommen mußte.

* Frauen, die mehrere Schwangerschaften überstanden haben, können dadurch daß sie täglich früh nüchtern ein halbes Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser trinken, leichte Darmtätigkeit und geregelte Magentätigkeit erreichen. Das Franz-Josef-Wasser ist alterprobt, wärmstens anempfohlen und überall erhältlich. Reg. S. br. 30.474/35.

1000-Dollarpreis für drei Heldinnen

USA zeichnet heroische Leistungen von Frauen aus.

In den Vereinigten Staaten Amerikas ist der Wails-Preis, der Helden des Alltags für besonders aufopfernde Taten 1000 Dollar zuerkennt, in diesem Jahr zum großen Teil an Frauen verliehen worden.

Die Heldentat der Telephonistin Grace Smith aus Feryday am Mississippi ereignete sich während der letzten gewaltigen Überschwemmung des »Vaters der Ströme«. Dabei wurde das Mädchen in dem Postgebäude vom Wasser eingeschlossen, das mit unheimlichem Brüllen in die Räume eindrang. Ohne sich von der allgemeinen Panik ergreifen zu lassen, setzte die tapfere Telephonistin ihren Dienst fort. Stunden um Stunden harrete sie am Apparat aus, meldete die Gefahr mit fester Stimme und rief Hilfe herbei



WAS KLEID!

Wird sich dies wieder gutmachen lassen?

Aber Ihr lebenslängliches Kleid, Ihre Haut, wird sie nicht durch schlechte Seifen und Cremes geschädigt?

Versuchen Sie doch die Solea-Seife und Creme, welche die Hormontätigkeit Ihrer Haut verstärken und erneuern wird.



SOLEA
Seife und Creme

für die am meisten bedrohten Punkte. So hielt sie auf ihrem Posten aus, bis ihr das Wasser bis zur Brusthöhe reichte. Aber sie ließ auch dann nicht ihren Dienst im Stich. Sie holte aus dem Geräteschrank einen Apparat, legte Steigerungsan, stieg auf das Dach und von dort auf den höchsten Telephonmast. Dann stellte sie mit dem feldmäßigen Apparat eine Leitung her und setzte ihren Telephondienst die ganze Nacht hindurch fort. Erst beim Morgengrauen konnten Helfer mit einem Floß die Tapfere aus dieser Lage erlösen.

Dramatisch ist auch die Geschichte der zweiten Preisträgerin Leona Donnley. Sie war angestellte Botin in einem fast unwegsamem Teil von Nebraska und hatte den Auftrag, ein Paket mit Serum einem Arzt zu bringen, der im Kampf mit einer Scharlachepidemie stand, die mit vielen Todesfällen schon seit zwei Wochen wütete. Als die Botin erst ein Viertel ihres Weges zurückgelegt hatte, brach aus jener furchtbaren Schneestürme aus, wie sie in Nordamerika häufig sind. Das tapfere Mädchen ließ sich also durch die Unbillen dieses Schneesturmes nicht aufhalten und setzte ihren Weg fort. Der eisige Wind zerschnitt ihr Gesicht, sodaß die Haut platzte und blutete. Jeden Augenblick konnte sie der weißen Tod erreichen. Sie mußte sich durch Schneewehen durchkämpfen, in denen sie bis zum halben Leibe versank und verlor sogar die genaue Richtung, ließ sich aber nicht entmutigen. Mit übermenschlicher Anstrengung gelang es ihr noch, sich bis vor die Schwelle des Arzthauses zu schleppen, wo man sie ohnmächtig zusammengebroschen fand. Aber das kostbare Paket mit dem Serum war gerettet und noch rechtzeitig überbracht. Sie hatte Dutzenden von Kindern das Leben gerettet.

Von anderer, mehr seelischer Art war die heroische Selbstüberwindung der Joan Hune, einer Krankenschwester, die in ähnlich einsamer Gegend ihren Dienst tat. Mitten in der Nacht wurde sie beauftragt, mit einem tödlich gefährdeten Patienten zur Operation nach San Franzisko zu fliegen — das letzte Rettungsmittel, das zu versuchen war. Sie begab sich also zum Flugplatz und startete mit dem Flugzeug der Ambulanz. Aber sie mußte ihr eigenes Kind, schwer an Diphtherie erkrankt, zurücklassen. Zuerst hatte sie geglaubt, den Dienst verweigern zu können, als sie aber sah, daß kein anderer als sie den Sterbenden zu der rettenden Klinik bringen könne, ließ sie das Kind bei dem Mann, nachdem sie ihm die genauesten Anweisungen gegeben hatte und flog los. Der Kranke wurde durch die Operation unter ihrer Assistenz gerettet und nach 19 Flugstunden kehrte

Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 24. Mai

Hochwasser überall

VERHEERENDE ÜBERSCHWEMMUNGEN ENTLANG DER MUR. — GANZE ORTSCHAFTEN UNTER WASSER. — VERHEERUNGEN IM DRAU-, DRANN-, SAVE- UND SANNTAL.

Die starken Wolkenbrüche, die Samstag in Slowenien und im benachbarten Oesterreich niedergegangen waren, zogen katastrophale Folgen nach sich. Alle Wasserläufe schwellen in wenigen Minuten an und ergossen sich über die Ufer. Die sonst so zahmen Bachernbäche wurden zu reißenden Wildbächen, die am Bergfuß ganze Ortschaften unter Wasser setzten, vor allem Slovenska Bistrica und Ruše, und die Felder vermurten, sodaß ein großer Teil der Kulturen vernichtet erscheint.

Im Drautal trat der Fluß stellenweise ebenfalls aus den Ufern und richtete bedeutenden Schaden an. Die Drann ergoß sich auf die Felder und machte bei Poljčane und Majšperk die Straßen unpassierbar, sodaß der Verkehr ins Stocken geriet. Im oberen Sanntal wurde bei Gornji grad eine Brücke fortgespült, sodaß der Zutritt zum Logartal einstweilen unmöglich ist. Überschwemmungen sind auch entlang der Save zu verzeichnen, ebenso entlang der Ljubljana.

Der Schaden, den das Hochwasser an den Feldern und an den Objekten angerichtet hat, ist außerordentlich groß. Glücklicherweise hat der Regen aufgehört, sodaß die Wasserläufe in ihre Betten zurückkehren, traurig jedoch ist der Anblick der Felder, auf denen die Gewässer, wenn auch nur kurze Zeit, gewütet haben. Der Bistricabach riß bei Mufa sieben Brücken sowie mehrere Dämme und Sägewerke mit sich fort.

Am schwersten ist die Lage entlang der Mur, die bei Spielfeld bereits eine

Brücke fortgespült hat. Aus Obersteiermark wälzten sich große Wassermassen heran, die das Flußbett in der Nacht zum Sonntag nicht mehr fassen konnte, sodaß die Felder auf beiden Ufern bald unter Wasser gesetzt wurden. Der Markt Gornja Radgona sowie mehrere benachbarte Ortschaften, wie auch Radenci und andere Dörfer sind bereits unter Wasser, das stellenweise die Wohnräume gänzlich überflutet hat. Ähnlich ist die Lage am linken Mürufer, wo die österreichische Stadt Radkersburg längere Zeit von der Außenwelt gänzlich abgeschnitten war.

In Gornja Radgona steht das Wasser an der Mur stellenweise einen Meter hoch, sodaß der Verkehr nur mit Kähnen möglich ist. Die Bahnstation ragt wie eine Insel aus den schmutzigenbraunen Fluten empor. Das Hochwasser führt Brückenteile, Strauchwerk, ganze Bäume, große Mengen Brennholz, Bretter und Balken mit sich, auch Tierkadaver sieht man den Fluß hinunter treiben. Auf dem Murfeld wurde viel Niederwild vernichtet. Glücklicherweise begann der Wasserspiegel, der Montag abends eine Höhe von fast 3½ Meter über der Normale erreicht hatte, wieder zu sinken.

Der Schaden, den das Hochwasser entlang der Mur angerichtet hat, geht in die Hunderttausende. Ende Mai vor zwei Jahren stand die Mur 3 Meter über dem Pegel, ähnlich wie diesmal war aber die Überschwemmung im Jahre 1916, während geringes Hochwasser schon vier Jahre nacheinander im Frühjahr oder im Herbst zu verzeichnen war.

Der Biftualienmarkt

Mit fortschreitender Jahreszeit wird der Mariborer Lebensmittelmarkt in immer augiebigem Maße beliefert. Der Saison entsprechend, macht auch die Preislage eine Änderung durch, die teilweise nicht einzig und allein durch die Jahreszeit bedingt erscheint. Bei gewissen Artikeln macht sich ein Preisanstieg bemerkbar, den unsere Hausfrauen mit Sorgen verfolgen.

Am Fleischmarkt kostete am letzten Wochenmarkt bei den Umgebungsbauern Rindfleisch 6—12, Kalbfleisch 8—14, Schweinefleisch 12—13, ausgeölt 13—14, Fisch 15—16, Hase 13—14, Schmer 14—15, Speck 13—14, Lunge 7—8, Leber 7—8, Rippen 10—12 und Kopf mit Zunge 6—7 Dinar pro Kilo. Nieren 2—3 und Füße 1—2 Dinar pro Stück.

Geflügelmarkt: Brathühner 20—60 Dinar pro Paar, Hennen 20—25, Enten 16—18 Dinar pro Stück. Vorhanden waren auch Kaninchen und Kitze, die zu 6—20 bzw. zu 50—80 Dinar pro Stück gehandelt wurden.

Gemüse: Kartoffel 1.50—2 Dinar pro Kilo oder 9—10 Dinar pro Maß, Zwiebel 5—7, Knoblauch 12—16, Sauerkraut 5, Sauerrübe 2—3, Spargel 10—16, Krenn 7—9 pro Kilo, Gurken 2—10, Blumenkohl 2—10, Sellerie 0.50—3, Kohlrübe 0.25—3, Rettich 0.25 und Kopfsalat 0.50—2 Dinar pro Stück, letzteres auch 8—10 Dinar pro Kilo, Petersilie und Majoran 0.50—1 Dinar pro Büschel, Schnittsalat, Löwenzahn, Radieschen und Spinat 1, Möhren 0.50—1 und Schottenerbsen 7—8 Dinar pro Häufchen, geschälte Erb-

sen 12.50—15 Dinar pro Liter, Rhabarber 1.50—2 Dinar pro Büschel.

Obst: Äpfel 12—14, Dörrpflaumen 12—14, Kirschen 8—16 und geschälte Nüsse 32 Din pro Kilo, Orangen 1.50—5 und Zitronen 0.75—1.25 Dinar pro Stück.

Milch und Milchprodukte: Milch 1.50—2 und Rahm 10 Dinar pro Liter, Butter 24, Teebutter 30—34 und Topfen 8—10 Dinar pro Kilo, Eier 0.40—0.75 Dinar pro Stück.

Getreide: Weizen, Roggen u. Gerste 2, Mais und Buchweizen 1.50, Hafer 1.25, Hirse 1.75, Hirsenprein 4 und Bohnen 1.50—2.50 Dinar pro Liter.

Der Rotdorn blüht

»Mein Herze — tu dich hüten — der Rotdorn steht in Blüten!« heißt es in einem alten Volkslied. Es ist wieder soweit. Es ist die Zeit der Blütenfülle, die Zeit, in der das Herz leicht Freuden-sprünge macht! Die alten Rotdornbäume säumen die Straße. Es ist, als beständen sie kaum aus Grün, sondern nur aus lauten roten leuchtenden Blüten. Wie kleine Samtpolster sitzen sie an den Zweigen, Millionen und Abermillionen winziger Blütenröschen, die sich zu einem Bild lachender Sommerfülle vereinigen.

Um die blühenden Bäume geht vom Morgen bis zum Abend der brausende Flug der Bienen, die unablässig Honig sammeln. Es ist die Melodie des Sommers, die den hellen, leuchtenden Tag erfüllt und unser Herz im gleichen Rhythmus schwingen läßt. Drinnen aber, im Dunkel der Zweige vollzieht sich in diesen Wochen manch frohes Familienglück. Wenn es ganz still ist, hört man zwischen dem Summen der Bienen leises Piepsen aus winzigen Vogelkehlen, und emsig schießen die Vogeleltern in die Weite, um futterbeladen wieder zurück-zukehren und in einem winzigen Spalt zwischen den dichten Blütenzweigen zu verschwinden. Kann es eine gemütliche-re, geschütztere Behausung geben, als das Nest drinnen im Rotdornbaum?

In stiller Majestät stehen die Rotdornbäume. Wenn sie blühen, ist die Fülle des Sommers auf der Höhe, und bald danach ist es mit den blühenden Bäumen zuende. Nicht lange mehr wird das frohe Lied der Singvögel durch den Frühlings-tag schallen — mit Brüten und Kinder-erziehung beginnen die ersten Familiensorgen, die keine Zeit mehr lassen für die sanften Liebeslieder.

Dies ist die schönste Zeit des Jahres, da der Frühling langsam in den Sommer übergeht. Niemand könnte sagen, daß uns diesmal der Frühling verwöhnt hätte. Können wir nicht die schönen warmen Frühlingstage zählen, die bisher an uns vorüberzogen? Schon steht der Sommer vor der Tür. Schon ist der große Reigen des ersten Blühens an uns vorübergezogen und das Laub der Bäume färbt sich dunkler. Die Rotdornbäume leuchten.

Irgend jemand hat mir gesagt, der Rotdorn wäre nichts, wenn man ihn nicht im Knopfloch trüge. Ein kleines Zweiglein wenigstens. Seitdem breche ich jeden Morgen von dem Rotdornbaum im Vorgarten ein kleines Zweiglein ab und stecke es ins Knopfloch. Es ist, als trüge man eine Plakette, die Frühlingsplakette oder schon die Sommerplakette. Ein Zweiglein Rotdorn — das Abzeichen der Jahreszeit, der blühenden Bäume, des ansteigenden Jahres, der Vorfreude auf Pfingsten...

m. Englischer Besuch. Dieser Tage ist der englische Publizist Mr. J. Prendergast, dessen Vater sich als Konsul in Skutari betätigt, in Maribor eingetroffen; er trat mit hiesigen Kulturkreisen sowie mit dem Englischen Zirkel in Fühlung. Der hervorragende Publizist sammelt das Material für sein Werk, daß er über Jugoslawien herauszugeben gedenkt.

m. Frau Zora Ravnik organisiert Kinder-Olympiade in Beograd. Anlässlich der großen internationalen Aeronautischen Ausstellung in Beograd wird die Sektion Beograd der Jugoslawischen Journalistenvereinigung unter Mitwirkung sämtlicher nationaler und kultureller Vereinigungen eine großangelegte Kinder-Olympiade veranstalten, die voraussichtlich zu den Pfingstfeiertagen stattfinden wird. Für die Organisation derselben haben sich die Veranstalter die Mitwirkung unserer bekannten und in zahlreichen Vereinen hervorragend tätigen Organisatorin Frau Zora Ravnik erbeten, die die schmeichelhafte und gewiß ehrenvolle Berufung angenommen hat.

m. An der höheren pädagogischen Lehranstalt in Zagreb werden im Herbstsemester 1938-39 in den ersten Jahrgang 70 Hörer aufgenommen werden. Interessenten, die die Lehrbefähigung für die Bürgerschulen zu erlangen wünschen, haben die entsprechend dokumentierten Gesuche bis 20. Juni dem Rektorat (Zagreb, Meduličeva ul. 33) einzusenden. In Betracht kommen nur Lehrer und Lehrerinnen, die die Reife- und die Lehrbefähigungsprüfung mit Auszeichnung oder mit sehr gutem Erfolg abgelegt und mindestens drei Jahre mit ausgezeichnetem oder sehr gutem Erfolg an einer Volks- oder Bürgerschule gewirkt haben. Zulässig ist ein Alter von höchstens 30 Jahren. Die Hörer der höheren pädagogischen Lehranstalt können gleichzeitig an der Universität inskribiert sein.

m. In der Lorettokapelle neben der Burg wird bis auf weiteres jeden Samstag um 6.30 Uhr eine Messe gelesen werden.

m. Die Theatersaison geht ihrem Ende zu. Als Abschlussvorstellung ist Finžgars Volksstück »Der Wildschütz« (Spielleiter Peter Malec) ausersehen, das in den nächsten Tagen zur Aufführung gelangt.

m. Den Kirchenorganisten wurde auf der Bahn der halbe Fahrpreis zugestanden. Interessenten wollen der Bahndirektion in Ljubljana das entsprechende, ungestempelte Gesuch, auf dem der Kir-

chenvorsteher (Pfarrer) bestätigt, daß der Petent tatsächl. Organist ist einsenden. Beizuschließen sind ein Lichtbild (in der Größe 6x9 cm) sowie der Betrag von 20 Dinar für die Legitimation

m. Gasmasken in Aktion. Heute früh fing in Radvanje der Elektromotor eines Wasserpumpwerkes infolge Kurzschlusses zu brennen an. Da sich auch gefährliche Gase zu entwickeln drohten, sah sich die Mariborer Feuerwehr genötigt, mit Gasmasken einzuschreiten. Die Hilfe war nicht mehr notwendig, da der Brand von selbst erlosch.

m. Das Großfeuer in der Textilfabrik »Teksta« in Tezno, das in der Nacht zum Montag ein großes Magazin mit Maschinen usw. vernichtet und einen Schaden von etwa einer halben Million Dinar angerichtet hat, ist noch immer nicht gänzlich geklärt. Man nimmt an, daß infolge Blitzschlages, der Sonntag nachmittags das Gebäude getroffen hatte, in der Leitungsanlage ein Kurzschluß entstand. Die Drahtisolation muß Feuer gefangen und das in der Nähe befindliche Material in Brand gesetzt haben.

m. Verlautbarung. Wir werden vom Bezirksgericht in Maribor in der Strafangelegenheit gegen Josef Rože, Jakob Gregorc, Alois Leskovček, Jakob Kühn, Friedrich Frank, Johann Gumilat und Aegydius Sigl (wegen Verbrechens des Betruges nach Par. 337 des Strafgesetzes) um die Aufnahme folgender Verlautbarung ersucht: Alle Geschädigten der »Glavna privredna zadruža«, reg. G. m. b. H. in Maribor, Tattenbachova ulica 2, 1. Stock, werden aufgefordert, unverzüglich dem nächsten Gendarmerieposten oder der Polizei ihren Schaden anzumelden. Die Parteien mögen anführen, ob sie zur »Glavna privredna zadruža« direkt beigetreten oder ob sie von einer anderen verwandten Versicherungsgesellschaft übernommen worden sind. Die Parteien mögen ferner angeben, wieviel sie an Beitrittsgebühr, Prämien und anderen Unkosten bezahlt haben und mögen ihre Zahlungen eventuell mit den Abschnitten der Postsparkasse bekräftigen. — Bezirksgericht Maribor, Abt. IX., am 20. Mai 1938.

m. Einbruchsdiebstahl. In das Wohnhaus des Besitzers Jakob Pirnat in Bistrica drang ein noch unbekannter Langfinger ein und ließ außer einem auf 15.000 Dinar lautenden Sparbuch einen Barbetrag von 700 Dinar und verschiedene Kleidungsstücke mit sich gehen.

m. Schußwaffen nicht für Kinder! In Trbonje entlud sich dem neunjährigen Arbeitersohn Anton Kačič eine Flobertpistole in der Hand, wobei ihm die Kugel in die Brust drang.

*** Vertrauen Sie Ihre Ersparnisse der Mariborer Stadtparkasse an!** 4526

m. Aus unglücklicher Liebe in den Tod. In Fram wurde gestern die 21jährige Hausgehilfin Marie Pulko in tiefer Bewußtlosigkeit aufgefunden. Bevor noch eine Hilfe möglich war, starb das Mädchen, das in selbstmörderischer Absicht Lysol getrunken hatte. Unglückliche Liebe soll das Motiv gewesen sein.

m. Kranzablöse. Anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Großindustriellen Dr. Franz spendete Apotheker Mag. Pharm. König 200 Dinar für die Antituberkulosenliga in Maribor. Herzlichsten Dank!

m. Wem gehört der Schlüsselbund? In Tezno wurde ein Schlüsselbund mit drei größeren und vier kleineren Schlüsseln gefunden. Der Verlustträger möge sich bei der Gendarmerie in Tezno melden.

m. Verloren wurde zwischen Melje und der Kosarjeva ulica eine rosa-seidene Mädchenbluse. Abzugeben bei der Polizei gegen Belohnung.

m. In der Mur ertrunken. Der Mühlen- und Realitätenbesitzer Othmar Trummer aus Altneudörfel bei Radkersburg warf sich in selbstmörderischer Absicht in die reißenden Fluten der Mur und ertrank. Der Mann war schon seit mehreren Tagen sehr niedergeschlagen.

m. Was alles gefunden wird. Im April wurden am Fundamt der Stadtpolizei folgende Gegenstände als »gefunden« abgegeben: 1 Krawatte, 2 Herrenhüte, 1 Fahrradpumpe, 1 Brieftasche, mehrere Re-

Joan Tune an das Krankenbett ihres Kindes zurück. Sie hatte die schwerste Probe der Selbstüberwindung zur Rettung eines anderen Menschen vollbracht — die Hintanstellung der natürlichen Mutterliebe.

GRADO bei Trieste

Die goldene Insel
Strand
See-Kuren
bei den Thermen



HOTEL ESPLANADE: HOTEL MILANO:
I. Kateg. am Strande II. kat. alle Komforte
Prospekt

PENSIONE VILLA REALE
Park am Strande. Hotels-Baum „C“.

HOTEL METROPOLE
Moderner Komfort. Zentr. Lage. Mässige Preise.

LYDIA DRUŽINSKI HOTEL
Strandnähe. Pils. Wass. Ausgetrocknete Fische. Pension ab Lit. 20.- Prospekt.

PENSION „ALLA SPIAGLIA“
am Meere. Familien-Haus. Pension ab Lit. 15.- Prospekt.

PENSION LITTORIA
Moderne Komfort. Strandnähe. Mässige Preise. Prospekt.

genschirme, 1 Armbanduhr, 1 Kindertasche, 2 Arbeitsbücher, 1 Autoreserverad, 1 Paar Handschuhe, 2 Geldbeträge und mehrere Geldtäschchen. Außerdem wurden zwei zugelaufene Hunde bei der Polizei abgegeben.

m. **Leiche aus der Drau gezogen.** Unweit von Brezno wurde die Leiche eines etwa 60 bis 70 Jahre alten Mannes aus der Drau gezogen. Im Anzug des Toten wurden ein Goldring, eine silberne Uhr und ein Betrag von 22 Schilling vorgefunden.

m. **Wetterbericht** vom 24. d., 8 Uhr: Temperatur 17, Barometerstand 736, Windrichtung W—O, Niederschlag —.

m. **Vom Fahrrad zu Boden gestoßen.** In Tezno wurde der 25jährige Schriftsteller Josef Gaber aus Studenci von einem Radfahrer zu Boden gestoßen, wobei er schwere Kopfverletzungen erlitt. Er mußte im Spital untergebracht werden.

m. **Mit dem »Putnik durch die Slowenischen Büchel.** Der »Putnik« veranstaltet am Donnerstag, den 26. d. (Feiertag) eine Frühlingstour durch das Weinland der Slowenischen Büchel. Die Route führt von Maribor nach St. Ilj, Cnupek, Gornja Radgona, Slatina Radenci, Kapela, Sv. Lenart und Sv. Peter. Fahrpreis nur 50 Dinar. Anmeldungen bis Mittwoch den 25. d. Mittag erbeten.

Apothelennacht dien

Vom 21. bis 27. Mai versehen die Sv. Arah-Apotheke (Mag. Pharm. Vidmar) am Hauptplatz 20, Tel. 20—05, und die Magdalena-Apotheke (Mag. Pharm. Savost) am Kralja Petra trg 3, Tel. 22—70, den Nachtdienst.

Aus Ptuj

p. **30-Jahr-Feier des Sokol.** Samstag und Sonntag feierte der Sokolverein in Ptuj das Jubiläum seines 30jährigen Bestandes. Zum Auftakt der Feier, der auch zahlreiche Sokolmitglieder von auswärts beiwohnten, fand am Samstag abends am Tyršev trg eine große Akademie statt, deren Programm große Begeisterung beim Publikum auslöste. Sonntag vormittags folgte ein großangelegtes Schauturnen, dem sich um 11 Uhr ein imposanter Umzug durch die Stadt anschloß. Das Nachmittagsprogramm füllte ein zweiter Massenauftritt aus.

p. **Beim Holzfischen ertrunken.** Unweit von Budina versuchte am Sonntag der neunjährige Arbeitersohn Alois Drvenšek Holz aus den reißenden Fluten der Drau zu fischen. Dabei verlor er plötzlich das Gleichgewicht und stürzte kopfüber in die Drau. Da niemand zur Stelle war, verschwand der Knabe bald in den Fluten.

p. **Mit einer lebensgefährlichen Kopfverletzung** wurde in der Nacht zum Montag der 46jährige Kleinbesitzer Franz Fakin aus Sitež bei Majšperk in das hiesige Krankenhaus überführt. Fakin,

Die Kassenknacker wieder am Werk

EINBRUCH IN DAS STEUERAMT IN ŠMARJE BEI JELŠAH — IM LETZTEN AUGENBLICK DIE VERBRECHER VERSCHEUCHT

Wie noch erinnerlich, waren in der Nacht zum Freitag noch unbekannte Einbrecher in die Büros der Spar- und Vorschubkasse in Konjice eingestiegen, die jedoch mit leeren Händen abziehen mußten, da sie die eiserne Kasse leer fanden.

Augenscheinlich dieselben Täter verübten in der vergangenen Nacht in Šmarje bei Jelšah einen Einbruch in das dortige Steueramt, doch mußten sie auch diesmal unverrichteter Dinge von dannen ziehen. Etwa gegen 1 Uhr nachts bemerkte der Nachtwächter auf seinem Rundgang ein Licht im Innenraum des Steueramtes. Als er nähertrat, fand er ein Fenster aufge-

brochen vor, während sich drei Männer gerade anschickten, den eisernen Schrank anzubohren. Der Nachtwächter alarmierte sofort die Nachbarschaft, doch vermochten die Kassenknacker indessen unbehelligt zu verschwinden. Noch im Laufe der Nacht nahm die Gendarmerie die Verfolgung der Täter auf, doch bisher ohne Erfolg. Am frühen Morgen fand sich am Tatort auch der Mariborer Daktyloskop mit dem Polizeihund ein, und es ist zu hoffen, daß man nun endlich eine Spur nach den frechen Kassenknackern aufgreifen wird.

dessen Zustand als hoffnungslos bezeichnet wird, wurde im Streite überfallen und verletzt.

p. **Floß am Brückenjoch zerschellt.** Am Samstag ist ein aus Vuzenica kommendes Floß am Joch der Draubrücke aufgelaufen und zerschellt. Die Flößer konnten sich auf das Brückenjoch retten. Das Holz konnte nur mit Mühe weggeschafft werden.

p. **Zirkus »Apollo« in Ptuj.** In Ptuj ist heute, aus Maribor kommend, der Zirkus »Apollo« eingetroffen. Die Eröffnungsvorstellung findet am Mittwoch abend statt.

p. **Dreier Einbruch.** In der Nacht zum Sonntag drückte ein noch unbekannter Missetäter die Scheibe des Schaufensters der Firma Klemenčič ein und ließ verschiedene Waren im Werte von mehreren Tausend Dinar mit sich gehen.

p. **Im Stadtkino** gelangt am Mittwoch und Donnerstag der bekannte Ganghofer-Roman »Schloß Hubertus« mit Paul Richter, Hansi Knotek und Hans Adalbert von Schlettow zur Vorführung. Im Vorprogramm die neueste Paramount-Wochenschau.

Aus Ljubljana

lu. **Ein Sonderzug** wird aus dem Vrbanat gegen 500 Teilnehmer am gesamtstaatlichen Kaufleutekongreß, der am 10. und 11. Juni in Ljubljana abgehalten wird bringen. Auch aus anderen Teilen des Staates sind Sonderzüge mit Kongreßteilnehmern angemeldet.

m. **Besuch aus Amerika.** Eine starke Gruppe jugoslawischer Auswanderer aus Amerika trifft Mittwoch vormittags über Jsenice in Ljubljana ein, um einige Wochen in der alten Heimat zu verweilen und die Verwandten und Bekannten zu besuchen.

lu. **Eine philatelistische Ausstellung** und eine **Markenbörse** wird im Rahmen des Esperantokongresses, der vom 6. bis 11. August in Ljubljana abgehalten wird, organisiert werden. Das Protektorat über die Veranstaltung hat Postdirektor Dr. V a g a j a übernommen.

lu. **In der Mühle tödlich verunglückt.** In Dole im Savetal stürzte der Volksschüler Stanko T e k a v e c in der Mühle in das Stampfwerk, wodurch ihm der Kopf eingedrückt wurde. Der Knabe war auf der Stelle tot.

Aus Celje

c. **Grundstückteilung.** Das Grundstück des Großkaufmannes Franz Zangger zwischen Krekstraße und dem Bache Ložnica wird parzelliert werden. Es sollen dort Hochparterre- und Einstockhäuser errichtet werden.

c. **Sommerliche Kletterfahrt.** Der Slowenische Alpenverein in Celje unternimmt heuer eine Kletterfahrt in die Hohe Tatra. Die Reise wird zehn Tage dauern und am 2. Juli angetreten werden.

Selbstverständlich wird bei dieser Gelegenheit auch Prag berücksichtigt. Auskünfte erteilt der Vereinsvorstand.

c. **Straßensperre.** Die Straße, die von Celje über das Kalkwerk in Pečovnik nach Pristava führt, ist für schwere Kraftfahrzeuge gesperrt. Die Straße ist in einem elenden Zustand. Ihre Instandsetzung würde 2,350.000 Dinar kosten, die aber unaufbringlich sind.

c. **Straßenbau.** Auf der Gemeindetagung am letzten Freitag wurde beschlossen, von Celje nach Lokrovec eine Straße zu bauen. Die Kosten werden 50.000 Dinar betragen.

c. **Kino Union.** Heute, Dienstag läuft zum erstenmal der Prachtfilm »Mißbrauch des Vertrauens« mit der reizenden Danielle Darieux. Besucher dieses Filmes haben, wie gemeldet, Aussicht, einen der fünfzehn im Schaufenster der Firma »Sanitas« ausgestellten schönen Preise zu gewinnen. Auskünfte erteilt die Kinoverwaltung.

Aus Vitanje

ik. **Vom Schuldienste.** Zum provisorischen Lehrer und Schulleiter an der einklassigen Volksschule im Graf Thurnschen Holzindustrieorte Rakovec bei Vitanje ist der Lehrer Aristid Z o r n i k aus Maribor bestellt worden.

ik. **Ein größerer Pferdetransport** passierte am 21. d. M. unseren Ort. Der Transport, bestehend aus zumeist schweren Zugpferden, ist für Schwerfahrwerke für Kärnten in der Umgebung von Čakovec aufgekauft worden.

ik. **Schülerausflug.** Die sangeskundigen Schüler der hiesigen Volksschule unternahmen am Donnerstag, den 26. d. mit einem Autobus einen Ausflug nach Šoštanj, um an dem anlässlich der 20jährigen Bestandesfeier unseres Königreiches stattfindenden Festival teilzunehmen, beziehungsweise mitzuwirken. Bei dieser Gelegenheit ist auch eine Besichtigung der Grotte »Huda luknja« bei Dolič sowie des Elektrizitätswerkes Velenje vorgesehen.

ik. **Gewitter mit Wolkenbruch und Hagelschlag.** Am 21. d. gegen 22 Uhr nachmittags entlud sich über unserem Talgebiet ein Gewitter, welches ein wolkenbruchartiger Regen begleitete. Die durch unseren Ort fließenden Gewässer und zwar die Bäche Hudinja, Ljubnica und Paka schwellen schnell an und zerstörten in ihrem Lauf fast alle Holzübergänge. Auch größere Mengen von Blochholz sowie Brennholz fielen dem Elemente zum Opfer.

Sommerurlaub in Vitanje

Kinder, wenn ihr euch etwa den Kopf zerbrecht, wohin heuer im Sommer die Reise gehen soll — ich weiß euch was Wunderschönes — geht nach V i t a n j e! Wenn ich an meinen Aufenthalt dort zurückdenke, meine ich im gelobten Lande gewesen zu sein.

Schon die Fahrt im Autobus von Celje hinein in die Berge ist sehr nett und wird zuletzt hochromantisch, wenn von beiden Seiten felsige Berge die Straße säumen

Gegen
übles Mundgeruch

**Chlorodont
Zahnpaste**

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Dienstag, 24. Mai um 20 Uhr: »Glücks-A.G.« Ab. B.

Mittwoch, 25. Mai: Geschlossen.

Donnerstag, 26. Mai um 20 Uhr: »Auf der grünen Wiese«. Ermäßigte Preise. Zum letzten Mal!

Lon-Kino

Union-Tonkino. Dienstag zum letzten Mal der mitreißende Lustspielschlager »Die glücklichste Ehe der Welt« mit Marie Andergast, Leo Slezak, Hans Moser, Wolf Albach-Retty und Hans Thimig. — Mittwoch kommt der schönste Film der Saison »Wiener Sängerknaben«, ein Hohelied der Jugend, des Gesanges und der Musik.

Burg-Tonkino. Bis einschließlich Donnerstag der prachtvolle Anzengruber-Roman »Der Pfarrer von Kirchfeld« mit Hans Jaray. Ein glänzender Film, der bei allen bisherigen Vorstellungen einen außergewöhnlichen Erfolg erzielte. — Es folgt der tolle Schlager »Liebesregiment« (Husaren heraus!) mit Leo Slezak.

Radio-Programm

Mittwoch, 25. Mai.

Ljubljana, 12 Schallpl. 18 Jugendstunde. 19 Nachr., Nationalvortrag. 19.50 Schach. 20 Gesangschor. — **Beograd,** 17 Vortrag. 17.20 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Klavierkonzert. — **Prag,** 11.05 Von der Prager Burg: Die Schuljugend huldigt dem Präsidenten der Republik. 12 Konzert. 15.15 Unterhaltungsmusik. 18.30 Schallpl. 19.45 Komödie. 21.15 Konzert. — **Budapest,** 16.50 Eröffnung des Eucharistischen Weltkongresses. 18.20 Cellokonzert. 19.20 Schallpl. 20.40 Werke von Beethoven. — **Zürich,** 18.30 Konzert. 18.45 Die Viper und Kreuzotter. Vortrag. 19.10 Tschaikowsky-Stunde. 20.20 Liedervorträge. — **Paris P. T. T.,** 18.30 Lieder. 20.30 Puccini-Festkonzert. — **Straßburg,** 19.30 Konzert. 20.30 Opernmusik. — **London,** 19.30 Hörspiel. 20.35 »Lohengrin«, Oper. — **Rom,** 19.30 Konzert. 21 Lustspiel. — **Mailand,** 19.30 Konzert. 21 Opernmusik. — **Deutschlandsender,** 18 Lustspiel. 19.10 Konzert. 20.10 Opernfestkonzert. — **Berlin,** 18 Konzert. 19.10 Schallpl. 20 Unterhaltungskonzert. — **Breslau,** 18 Hörspiel. 19.35 »Die lustigen Weiber von Windsor«, Oper. — **Leipzig,** 18 Vortrag. 19.10 Hörspiel. 20 Schallpl. — **München,** 17.10 Konzert. 19.10 Lustspiel. 20.15 Aus Tonfilmen. — **Wien,** 12 Konzert. 15.30 Kammermusik. 16 Konzert. 18.15 Schallpl. 19.10 Hörspiel. 20 Bunter Abend.

und ein munteres Forellenwasser nebenher sprudelt.

Der Markt liegt so freundlich eingebettet in lauter Grün und Waldesdunkel, und freundlich sind auch die Leute dort, die sich über jeden Sommerfrischler freuen, welcher Nationalität er immer sein mag. Gute, reine Gastzimmer, vortreffliche Küche — und alles so billig — also auch prosaische Menschen kommen dabei auf ihre Rechnung.

Die Gegend aber, Kinder, die ganz prachtvolle Umgebung ist die Hauptsache. So eine Fülle von schönen Spaziergängen, sogar für Kinderwagen möglich, gibt es nicht bald irgendwo. Wer aber

gut zuzuß ist und gerne wandert, für den ist Vitanje ein wahres Eldorado.

Die vielen waldigen Höhen sind ja so verlockend! Ich bin auch täglich wo anders hinaufgerannt und immer hochbefriedigt heimgekommen. Da liegt St. Veit auf einer Bachernhöhe — von dort hat man eine ganz herrliche Aussicht in die Gebirgswelt — das war für mich das Allerschönste! Da verdämmerten die Steinalpen in der blauen Ferne, da stand die Ursula, von der Abendsonne umgoldet — ein Anblick, von dem ich mich kaum trennen konnte! Daß der Heimweg und Abstieg durch den finstern Wald dann etwas unheimlich war und noch nie der freundliche Mond mit solcher Freude begrüßt wurde, gehört auch zu dieser lieben Erinnerung.

Und dann im Köhlen Grunde das muntere Geklapper der Mühlen — wie das anheimelt! Und Brettersägen gibt's eine schwere Menge. Kinder, ihr könnt euch nicht vorstellen, wie würzig diese kunstvoll getürmten Bretterstöße duften — eine geradezu gottvolle Luft! Wenn man die mitnehmen könnte, da wäre unseren Lungen gut geholfen.

Ja, meine Liebe, wenn euch jetzt noch nicht den Mund wässert nach all' diesen Herrlichkeiten, dann — verdient ihr gar nicht hinzukommen.

Und warum ich euch das alles so preise? Ihr meint wohl gar, ich krieg' was dafür? Ach nein, meine Lieben, ich hab' nur ein dankbares Herz, weil ich von dieser schönen Sommerfrische an Körper und Gemüt gestärkt und frohen Herzens heimkehrte. Und weil ich nebstbel eine Menschenfreundin bin, möchte ich, daß auch Andere alles dessen teilhaftig würden. Also — auf nach Vitanje!

P. L.

Der unglückliche Billardspieler.

Eine eigenartige Häufung von tragischen Geschehnissen ereignete sich dieser Tage in Cincinnati. Der junge Mr. William Swift trainierte in seiner im zweiten Stock gelegenen Wohnung eifrig am Billard zum nächsten Billard-Weltmeisterskampf, als eine der weißen Kugeln durch einen ungeschickten Stoß aus dem offenen Fenster flog. Unten ging gerade ein Mann vorbei, der wegen starker Kopfschmerzen einen Arzt aufsuchen wollte. Die Kugel sauste ihm mit ziemlicher Vehemenz auf den Kopf und warf ihn um. Er mußte in einem Rettungswagen zum Krankenhaus überführt und genäht werden. Unglücklicherweise war der Mann aber der Vater des Mädchens, das Mr. Swift liebte und nicht heiraten konnte, weil der Vater dagegen war. Nachdem der unglückliche Billardspieler beinahe zum Mörder an seinem zukünftigen Schwiegervater geworden wäre, sank natürlich die Aussicht, die Braut einmal heimzuführen zu können, auf den Nullpunkt. Der Verletzte strengte sogar eine Schadensklage in Höhe von 3000 Dollar gegen den jungen Mann an, der nicht in der Lage war, sie bezahlen zu können. In seiner Verzweiflung nahm er sich das Leben.

Sport

5:0-Tennissieg gegen England

Jugoslawiens Tennisspieler feierten in der zweiten Runde des Davis-Cup einen neuerlichen, weit großartigeren Sieg. Diesmal mußte England, dessen Mannschaft noch im Vorjahre den Pokal zu verteidigen hatte, mit dem glatten Resultat von 5:0 geschlagen, die Ueberlegenheit der jugoslawischen Tennismatadore anerkennen. Am gestrigen Schlußtag wurde zunächst das am Sonntag wegen Regens abgebrochene Doppel weitergeführt P u n ě c - M i t i ć mußten gegen B u t l e r - W i l d e den dritten und überraschenderweise auch den vierten Satz abgeben, hatten aber dann im fünften Satz abermals ein klares Uebergewicht, so daß sie auch diesen Punkt mit 7:5, 6:3, 3:6, 5:7, 6:3 an sich zu reißen vermochten. Damit war der dritte Punkt für Jugoslawien erkämpft und der Aufstieg in die dritte Runde sichergestellt. Anschließend wurden dann die beiden restlichen Einzelspiele absolviert. Zunächst traten M i t i ć und S h a y e s auf, Mitic zog energisch davon und gewann die beiden ersten Sätze glattweg. Erst im dritten Set kam der Engländer mächtig auf, doch wußte Mitic die Attacken seines großen Gegners restlos unschädlich zu machen, so daß das Match in drei Sätzen mit 6:2, 6:3, 11:9 an ihn fiel. Auch P u n ě c, der daraufhin gegen B u t l e r antrat, gewann das letzte Spiel und stellte damit das Endresultat auf 5:0. Punec siegte mit 6:3, 6:2, 3:6, 6:3.

Als nächster Gegner Jugoslawiens folgt in der dritten Runde Schweden, dessen Team in Stockholm die Vertreter der Schweiz mit 4:1 geschlagen hat. Punec und Mitic werden heute die Reise nach Schweden antreten, wo sie bereits am Freitag, den 27. d. anzutreten haben. Auch diesem Kampf sieht man mit voller Zuversicht entgegen.

Die weiteren Resultate der zweiten Runde waren: Deutschland gewann gegen Norwegen in Berlin mit 4:1. In Marseille führen die Franzosen 3:0 gegen Monaco und der Kampf Polen-Italien in Mailand steht 1:0 für Italien.

Die letzte Meisterschaftsrunde

Am Himmelfahrtstag wird die letzte Runde der Fußballmeisterschaft unter Dach und Fach gebracht. Das Programm umfaßt nur zwei Spiele, die seinerzeit am 1. Mai entfallen waren. In Maribor wird sich uns der frischgebackene Meister des LNP »Č a k o v e c« vorstellen, der diesmal den kräftig vordringenden E i s e n b a h n e r n entgegentreten wird. Das zweite Match wird »M a r i b o r« in K r a n j gegen den dortigen Sportklub absolvieren und gewiß alles daransetzen, um seinen zweiten Tabellenplatz wiederum zurückzuerobern. Zum Schluß werden

dann noch die restlichen 19 Minuten des abgebrochenen Punktespiels »Maribor« — »Zeleznice« am Sonntag, den 29. d. zur Erledigung kommen, womit die Meisterschaft 1937-38 endgültig beendet sein wird.

Jugoslawiens Radfahrmeisterschaft

Als erste diesjährige Staatsmeisterschaft schreibt der Jugoslawische Radfahrverband für den 12. Juni ein Straßenrennen für Junioren auf der Strecke Celje — Slov. Konjice — Slov. Bistrica — Maribor aus. Die Strecke beträgt genau 62 Kilometer und stellt daher besondere Anforderungen an die Wettbewerber. Der Start erfolgt um 9 Uhr vormittag in Celje vor dem Gasthof Svetel in der Mariborska cesta, während das Ziel beim Stadion des Sportklubs »Zeleznice« in Maribor, Tržaška cesta, festgesetzt ist. Startberechtigt sind alle Junioren, die über eine gültige Fahrtilizenz verfügen. Nähere Informationen erteilen die Verbandsleitung sowie die einzelnen Unterverbände.

In der steirischen Liga schlug am Sonntag der Grazer Sportklub den GAK mit 1:0. Südbahn gewann gegen Leibnitz mit 4:0.

Beim Prager internationalen Wettturnen, das anlässlich des großen Sokol-aufmarsches stattfinden wird, werden sechs Nationen an den Start gehen und zwar Belgien, Frankreich, Jugoslawien, Ungarn, die Schweiz und die Tschechoslowakei.

Geschwister Cranz siegen noch immer. Am Feldberg wurde dieser Tage ein Abfahrtsrennen durchgeführt, bei dem die Geschwister Christl und Harro Cranz als Sieger hervorgehen konnten.

Andrang zur Fußball-Weltmeisterschaft. Das Interesse für die Fußball-Weltmeisterschaft kommt in der großen Zahl von Anmeldungen zum Ausdruck. Für die Spiele, die in Paris stattfinden, wurden bisher Karten um 500.000 Franc abgesetzt, wobei der weitaus größte Teil der Anmeldungen auf das Schlußspiel und die Begegnung zwischen der Schweiz und Deutschland entfällt.

Schwerverbrecher lüftet Tresorgeheimnisse

Geldschrankknacker untersucht Geschäftsmethoden einer Kleinsparbank. — Wer ist der größte Spitzbube?

Vor dem Kreisgericht in Narwa wurde dieser Tage ein in Estland bekannter Schwerverbrecher trotz eines schweren Einbruches nicht nur freigesprochen und auf freien Fuß gesetzt, sondern noch mit einer »Belohnung« bedacht, die ihm den Rückweg in ein anständiges Leben ermöglichen soll.

Vor einiger Zeit hatte sich in Narwa eine Kleinsparbank aufgetan, die durch sehr günstige Bedingungen und hohe Zinszahlung eine große Anzahl Kleinsparer zu ihren Kunden gewann. Als Geschäftsführer und Direktoren fungierten ein gewisser Arvid Kaanapese und Helmar Wälli. Ihr außerordentlich gewandtes und sicheres Auftreten verschafften ihnen außerdem auch ein großes persönliches Vertrauen.

Als zum Jahreschluß die Bankabrechnung vorgelegt wurde, konnte eine Dividende von 12 von Hundert ausgeschüttet werden, was natürlich zu einem neuen Kundenzustrom führte. Diese Dividendenzahlung wurde in den estnischen Zeitungen ausführlich besprochen und erregte auch die Aufmerksamkeit des Geldschrankknackers Jan Liif, der erst vor kurzer Zeit aus dem Staatszuchthaus entlassen worden war. Liif wollte bei der Kleinsparbank einen großen Coup landen und erkundigte sich genau nach den Oertlichkeiten und den Arbeitszeiten. Die Bank stand also unter der genauen Kontrolle des Verbrechers.

Während der letzten Tage war es nun soweit. An einem Sonntag verschaffte sich Liif Zutritt zur Bank. Er knabberte den im Keller stehenden Tresor auf. In mehrstündiger harter Arbeit hatte er es geschafft. Doch als sich nun die Tresortür öffnete, stellte Liif fest, daß seine

ganze schwere Arbeit umsonst gewesen war. Der Tresor war leer, wenigstens was Bargeld und Papiere anbetraf. Dafür befand sich aber ein umfangreicher Schriftwechsel im Tresor, der einen hinreichenden Ueberblick darüber gab, daß sich die Direktoren der Bank mit großen Reiseplänen trugen, die sie in kurzer Zeit über den bekannten »großen Teich« bringen sollte. Jetzt bekam es Jan Liif mit der Moral. Er »beschlagnahmte« den verätherischen Briefwechsel und verzog sich wieder.

Am anderen Tage erschien ein seriöser Herr in der Wohnung des Bankdirektors Kaanapesa und bat um eine dringende Unterredung, die ihm auch unmittelbar darauf gewährt wurde, denn der Besucher hatte durch den Diener einen Brief als Anmeldung geschickt, in welchem er sich als Liif auswies, als der Mann, der in der letzten Nacht in die Bank eingebrochen war. Bei dieser Unterredung mußte aber auch Direktor Wälli zugegen sein, der dann auch sofort telephonisch verständigt wurde.

In dem übereleganten Arbeitszimmer des Bankdirektors entwickelte sich nun eine Unterhaltung, die an Spannung nichts zu wünschen übrig ließ. Der Besucher nannte die beiden Direktoren Spitzbuben, worauf sie die Polizei benachrichtigen wollten. Sie unterließen es aber als ihr Gast auf den Schriftwechsel und ihre Schließungen hinwies. Sie sollten den kompromittierenden Schriftwechsel gegen die unerhörte Summe von 50 Tausend Estikronas kaufen, was wohl in Anbetracht der Beute von rund einer halben Million Estikronas nicht zu hoch gegriffen sei.

Schweren Herzens entschlossen sich die beiden betrogenen Betrüger, gute Miene zum bösen Spiel zu machen. Sie gingen an ihren Privattresor und entnahmen ihm das wohlabgezählte Geld in hochwertig. Valuten. Danach verlangten sie von dem Geldschrankknacker Liif unverbrüchliches Schweigen, was dieser aber plötzlich kalt lächelnd ablehnte. Er erklärte vielmehr den beiden Verdutzten, daß der Geldschrankknacker Jan Liif im Augenblick Freiwohnung im Polizeigefängnis habe, wohin ihm wohl jetzt die beiden Direktoren der Narwaer Kleinsparbank folgen würden. Sie hätten es nämlich mit dem Kriminalkommissar Tamm zu tun. Vorauf der Kommissar an ein Fenster trat, es öffnete und die in der Nähe wartenden Polizeimannschaften herbeipfliff.

Kaanapesa und Wälli wurden verhaftet und vor Gericht gestellt, wo sie wegen vollendeten und versuchten Betruges und versuchter Devisenschiebung zu je vier Jahren Zuchthaus verurteilt wurden. Jan Liif aber, der unmittelbar nach seinem Einbruch und dem Mißerfolg zu seinem Kommissar gegangen war und ihm den wahren Sachverhalt erzählte, wurde vom Gericht freigesprochen. Das Gericht billigte ihm sogar die Führung eines anderen Namens zu. Es setzte ihm dafür eine Bewährungsfrist, innerhalb derer er sich eines absolut anständigen Lebenswandels befleißigen müßte. Die Kleinsparer aber, die über die Rettung ihres Geldes heilfroh waren, taten noch ein übriges. Sie sammelten eine Geldsumme für Liif und ermöglichten ihm die Eröffnung einer kleinen Schlosserwerkstatt. Es dürfte wohl das erste Mal in der Geschichte der Kriminalistik sein, daß ein Schwerverbrecher von dankbaren »Kunden« auf solche Art belohnt wird.

Modenschau — 3500 Meter über den Ozean

Es ist schon vorgekommen, daß im Flugzeug Verlobungen und Ehen geschlossen wurden, auch Kinder wurden hoch oben in der Luft schon geboren — aber eine Modenschau, das ist neu. Diesmal ist nicht Amerika, sondern England der Urheber der sensationellen Neuerung. An Bord des Wasserflugzeuges »Cavallier«, das sich auf der Fahrt von New York nach den englischen Bermuda-Inseln befand, defilierten plötzlich vor den Fluggästen fünf Mannequins und präsentierten die neuesten Kleider, Mäntel und Hüte. Diese Modenschau, 3500 Meter über dem Atlantischen Ozean, erregte selbst bei den verwöhnten Fluggästen eine ebenso starke Begeisterung wie Verwunderung.

Schmeling — Louis unterzeichnen den Kampfvertrag



Am 12. Mai unterzeichnete vor der Newyorker Boxkommission der deutsche Meister aller Klassen, Max Schmeling, und der derzeitige Weltmeister, Joe Louis, den Kampfvertrag für das Weltmeisterschaftstreffen im Schwergewicht. In der Mitte sieht man den Leiter der Kommission General Phelan. (Scherl-B.-M.)

Wirtschaftliche Rundschau

Die Weltwarenmärkte

MITTEILUNGEN DES HAMBURGISCHEN WELTWIRTSCHAFTSARCHIVS.

Baumwolle.

Der amerikanische Baumwollpreis blieb in den letzten Tagen fast unverändert auf 8,65 cts stehen. Sowohl Nachfrage als auch Angebot halten sich in engen Grenzen. — Die fünfte und endgültige Schätzung der britisch-indischen Baumwollernte gibt trotz einer um 3% gestiegenen Anbaufläche mit 5,66 Mill. Ballen an. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Verminderung um 9%. Die kommende amerikanische Ernte wird auf etwa 29 Mill. acre Anbaufläche einen Ertrag von rund 11 Mill. Ballen erbringen. Aus den Vereinigten Staaten wird über günstige Witterung sowie über hohen Düngerverbrauch in Baumwollgürtel berichtet.

Getreide.

Am Londoner Weizenmarkt zeigte sich in der letzten Woche eine verstärkte Kaufneigung der Verbraucher, u. zwar obgleich die Nachricht von den britischen Regierungskäufen noch stark diskutiert wurde. Immerhin wurden diese Käufe günstiger beurteilt, als zunächst zu erwarten war, da der laufende Bedarf des heimischen Marktes jetzt nicht mehr mit den früher unbekannteren Faktoren einer spekulativen Lagerhaltung zu rechnen braucht. Im allgemeinen rechnet man jedoch mit einer sehr hohen Versorgung aus der neuen Ernte und mit nur relativ geringem Bedarf der Einfuhrländer, so daß die Preisbildung sich nur unter Druck des Angebots vollzieht.

Olsaaten.

Am Olsaatenmarkt war die Haltung bei stetigem hohen Angebot uneinheitlich, die Preisentwicklung lag eher abgeschwächt. Sojabohnen waren stark angeboten. Nach einer amtlichen Mitteilung betrug die Verschiffungen in der ersten Hälfte des laufenden Verschiffungsjahres rund 1,22 Mill. Tonnen gegen 1,27 Mill. Tonnen zur gleichen Zeit der Voraison. Nach Europa gelangten 0,73 gegen 0,69 Mill. Tonnen.

Eisen und Stahl.

An der Brüsseler Eisenbörse haben sich die Umsätze weiter verringert. Die westeuropäischen Eisenerzeuger richteten mangels ausreichender Nachfrage der Exportmärkte ihre Aufmerksamkeit stärker auf den britischen Markt. Da hier aber selbst bereits ein Rückgang der Beschäftigung bei den Hochöfen eingetreten war, hat die britische Regierung den vorübergehend suspendierten Roheisenzoll dieser Tage wieder eingeführt. — Aus England kommen hartnäckige Gerüchte darüber, daß die britische Regierung ähnlich wie bei Nahrungsmitteln, jetzt auch einen Vorrat an Roheisen aufstapeln will, wozu sich gegenwärtig eine günstige Gelegenheit bietet. In den Vereinigten Staaten bemühen sich die Stahlherzeuger stark um jeden Absatz, so daß insbesondere auf den Exportmärkten die Kartellpreise wieder erheblich unterboten werden. — In Schweden ist das Abkommen zwischen dem Staat über den Mehrabbau von Eisenerz in den lappländischen Gruben und in Grängesberg jetzt unterzeichnet worden.

Metalle.

Am Londoner Metallmarkt blieben die Umsätze weiterhin deutlich nach. Der Kupferpreis, der in New York offiziell noch mit 10 cts, am Außenseitermarkt aber bereits mit knapp 9 cts notiert wird, notiert in London für Standard gegenwärtig rund 38 Pfund. Der Zinnpreis war heftigeren Schwankungen unterworfen, da der Kampf um die Bildung des internationalen Zinnpufferpols noch nicht beendet ist. Angeblich sollen die niederländisch-indischen Erzeuger ihre Opposition gegen die Quotenwünsche der malayischen Erzeuger jetzt aufgegeben haben, so daß die Ma-

layenstaaten danach auch bereit sein könnten, dem geplanten Pool zuzustimmen. Endgültiges ist jedoch noch nicht entschieden. Blei und Zink verkehrten ebenfalls sehr ruhig, am Zinkmarkt kursieren Meldungen, nach denen neue Verhandlungen wegen der Errichtung eines internationalen Kartells bevorstehen.

Börsenberichte

Ljubljana, 23. d. Devisen. Berlin 1754.52—1768.40, Zürich 996.45—1003.52, London 216.16—218.21, Paris 121.65—123.09, Prag 152.33—153.44, Triest 229.24—232.32; österr. Schilling (Privatclearing) 9.14, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14.50.

Zagreb, 23. d. Staatswerte. 2 ein halb Proz. Kriegsschaden 484 bis 486, 4 Proz. Agrar 62.25—0, 4 Proz. Nordagrar 62—0, 6 Proz. Begluk 93 bis 94, 6 Proz. dalmatinische Agrar 92.25 bis 93, 7 Proz. Stabilisationsanleihe 99—0, 7 Proz. Investitionsanleihe 99—0, 7 Proz. Hypothekbankanleihe 99.50—0, 7 Proz. Blair 94—94.75, 8 Proz. Blair 99.50—100; Agrarbank 228—0, Nationalbank 7300 bis 0.

Das Ausland auf der Leipziger Messe

Berlin, Ma

Dr. Fa. — Der Werberat der Deutschen Wirtschaft hat nunmehr seinen Bericht über das Ergebnis der Leipziger Frühjahrsmesse vorgelegt. Alles in allem hat die Messe auch in diesem Jahre ihre Aufgabe, ein Spiegelbild vom gesamten Leistungswillen des Deutschen Volkes zu sein, voll erfüllt. Die Zahl der geschäftlichen Besucher ist von 263 136 (1937) auf 304 987 gestiegen; das sind 15,8% mehr als 1937. Unter diesen Besuchern waren 33 182 aus dem Ausland. Man stellt mit Genugtuung fest, daß fast alle Länder stärker als bisher durch Käufer vertreten waren. Den Gesamtumsatz der Messe hat man auf 543 Mill. Reichsmark errechnet, wovon 174 Mill. Reichsmark (32 v. H.) auf das Ausland entfallen.

Deutsche Verbrauchsgüter waren vom Ausland stark gefragt. Zahlreiche Firmen sprechen von einem Gewinn neuer Auslandskunden und die Mehrzahl der Aussteller konnte bessere oder wenigstens gleiche Umsätze mit der Auslandskundschaft, wie zur Frühjahrsmesse des Vorjahres erzielen. Der Anteil der Auslandsaufträge am gesamten Messeumsatz bezifferte sich bei Kultur- und Luxusgütern auf 34 v. H., bei Hausrat und Wohnbedarf auf 25 v. H. und bei Textilwaren und Bekleidung auf 8 v. H. Insgesamt werden sich die Umsätze von Verbrauchsgütern auf rund 50 Millionen Reichsmark belaufen.

In Produktionsmitteln war das Geschäft sehr lebhaft. Es verdient, hervorgehoben zu werden, daß schon während der Messtage 150.000 ernsthafte Verkaufsverhandlungen mit ausländischen Besuchern geführt worden sind. Man stellt daher noch hohe Erwartungen an das Nachmessegeschäft, wobei besonders die Aussteller von Antriebsmaschinen, Werkzeugmaschinen, Büromaschinen, sowie des Baufaches in Frage kommen. Der Anteil des Auslandsgeschäftes an den Messeumsätzen der Aussteller in Produktionsmitteln beträgt nach den vorliegenden Angaben rund 34 v. H., der Auslandsumsatz wird auf 124 Millionen RM geschätzt.

Auf der großen Technischen Messe standen die neuen Werkstoffe im Mittelpunkt des Interesses; insbesondere interessierten sich die ausländische Besucher für die praktische Anwendung dieser neuen Stoffe. Die mit den neuen Werkstoffen erzielten Wirkungen hinsichtlich Form und Brauchbarkeit der Erzeugnisse fanden nicht nur bei der Inlandskund-

schaft, sondern auch von den Einkäufern aus dem Auslande uneingeschränkte Anerkennung.

Groß war auch die Nachfrage nach Neuheiten und Qualitäten. Hierbei war der Anteil des Auslandes noch etwas höher als der des Inlandes; das bezieht sich insbesondere auf Porzellanwaren, Steinzeug und Tonwaren. Im Maschinengeschäft verlangten die deutschen Einkäufer etwa zu drei Fünfteln gangbare Typen und zu zwei Fünfteln neue Konstruktionen, während die ausländischen Einkäufer im gleichen Maße für gangbare wie neue Typen Interesse bekundeten.

Im Auslandsgeschäft ist, im Gegensatz zum Inlandsgeschäft, ein größerer Preisdruck beobachtet worden, was mit der jüngsten Gestaltung der Wirtschaftslage auf vielen Auslandsmärkten, die zum Teil mit einem Rückgang der Kaufkraft verbunden war, erklärt wird. Im deutschen wie im Auslandsgeschäft überwiegt die einmonatige Lieferfrist.

Deutschland muß und will ausführen, es wird daher noch eine erhöhte Tätigkeit zur Sicherung der deutschen Ausfuhr entfalten. Die Leipziger Messe soll hierzu die werberische Möglichkeit geben.

Der Präsident des Werberates der Deutschen Wirtschaft wird daher auch in Zukunft die Maßnahmen des Leipziger Messeamtes zur Gewinnung zusätzlicher Käufer aus dem Auslande nachdrücklich unterstützen.

× Die regulativen Sparkassen Sloweniens hatten im Monate April d. J. ein Anwachsen der Einlagen um 10 Millionen Dinar zu verzeichnen. Die Anlagen sind bereits auf fast 1065 Millionen Dinar angestiegen.

× Eine Elektrizitätsgenossenschaft wurde in Krizevci bei Ljutomer ins Leben gerufen und bereits registriert. Die Genossenschaft wird von der Fernleitung des Falawerkes den Strom beziehen und damit den Ort und die nächste Umgebung beliefern.

× Das staatliche Rechnungsjahr, d. h. die Frist, innerhalb der die Auszahlungen auf Grund der im Laufe des Budgetjahres verfügbaren Kredite erfolgen können, wurde jetzt um einen Monat abgekürzt. Die Auszahlungen aus den eröffneten Krediten können fortan nur bis Ende Juni angewiesen und die angewiesenen bzw. liquidierten Beträge nur bis 30. Juli ausbezahlt werden.

× Gegen 6000 Kaufleute werden am diesjährigen Kongreß der jugoslawischen Kaufleuteschaft in Ljubljana teilnehmen. Es ist begreiflich, daß der Frühjahrsmesse, die vom 4. bis 13. Juni abgehalten wird und die zeitlich mit dem Kongreß zusammenfällt, besondere Aufmerksamkeit zugewendet wird. Schon aus diesem Grunde versprechen sich die Aussteller einen sehr guten Erfolg, da es nicht oft vorkommt, daß Kaufleute aus dem ganzen Staat in wenigen Tagen in so großer Zahl in Ljubljana versammelt sind. Die Mustermesse steht heuer gänzlich im Zeichen der abflauenden Wirtschaftsdepression.

× Alle Zweige der industriellen und gewerblichen Betätigung werden in der vom 4. bis 13. Juni abzuhaltenden Mustermesse in Ljubljana vertreten sein. Eine besondere Abteilung bilden das Möbelwesen, dem wieder die größte Aufmerksamkeit zugewendet wird, ferner Personenautomobile, Autobusse und Motorräder, Textilwaren, das Frauenhaushaltsgewerbe und Tabakerzeugnisse. Frankreich wird in einem Sonderpavillon gegen 3000 Bücher ausstellen, dann Pariser Bijouterie und seine weltbekannten Parfums sowie verschiedene kosmetische Artikel. Die Frühjahrsmesse wird auch diesmal eine sehr interessante und lebhaft gliederte aufweisen. In der Absicht, die Messe zu besuchen, kann jedermann schon am 30. Mai nach Ljubljana abfahren, die Begünstigung läuft jedoch bis 13. Juni, die Rückkehr wird zwischen dem 4. und dem 18. Juni bewerkstelligt.

Drei Worte:

Schuppen

Haarausfall

Silvikrin

Silvikrin-Haarfluid. Zur wirksamen

täglichen Haarpflege; es macht das Haar schön, verhütet Haarausfall und erhält die Kopfhaut gesund und frei von Schuppen. Es ist das einzige Haarwasser, das die natürliche Haarnahrung Neo-Silvikrin enthält.

Neo-Silvikrin. Diese konzentrierte

natürliche Haarnahrung wird angewendet bei hartnäckigen Schuppen, in ersten Fällen von Haarausfall, bei geschwächten Haarwurzeln, kahlen Stellen und drohender Kahlheit.

Silvikrin-Shampoo. Das milde

Haarwaschmittel, zur schonenden Reinigung von Kopfhaut und Haar. Der reiche Schaum enthält Neo-Silvikrin Haarnahrung und wirkt wie Balsam auf die Gewebe der Kopfhaut.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften

Y-408-H

Wenn der Besucher auf der Abfahrtstation oder beim »Putnik« neben der ganzen Fahrkarte noch den gelben Sonderausweis zu 2 Dinar erwirbt und tatsächlich die Mustermesse besichtigt, kann er auf der Rückreise kostenlos den Zug benutzen.

Bücherschau

b. Die neue Nummer der »Illustrierten Zeitung Leipzig« behandelt wieder in herrlichen Bildern den Hitler-Besuch in Italien. Abgeschlossen wird der Bildbericht mit Aufnahmen von der Rückkehr des Führers und Reichskanzlers ins Reich. Den 2. Teil des Heftes leitet ein gut gebildeter, umfangreicher Aufsatz über die Wehrmacht Bulgariens ein, der ein aufschlußreiches Bild über die straffe Organisation der bulgarischen Armee vermittelt. Eine farbige Kunstbeilage »Fähre an der Oder« bildet den Uebergang zum letzten Teil der Nummer, der durch mehrere Bildberichte sportlicher und gesellschaftlicher Art aufgelockert ist. Zusammenfassend kann man diese mehr als 40 Seiten starke Ausgabe wieder als eine besonders lobenswerte Leistung der altbewährten »Illustrierten Zeitung Leipzig« bezeichnen.

b »Zeit im Bild«. Bringt aktuelle Bilder der Woche. Die vorliegende Nummer 31 ist dem Minderheitenproblem gewidmet. Prag, Vinarska.

b »Der Bergsteiger«. Zeitschrift des Deutschen Alpenvereines, Wien 7, Kandlgasse 19—21. Herrliche Bilder versinnbildlichen uns den lachenden Frühling und die Pracht der Bergwelt. Das Maiheft wird jeden, schon wegen seiner Bildfülle und Abwechslung begeistern.

b »Die Woche«. Im neuesten Heft der »Woche« beginnt der spannende Roman von Walther Franke-Ruta »Die grollende Insel«. Die abenteuerliche Geschichte von den Kämpfen der Banditen und dem französischen Militär auf Korsika. Es folgen viele Seiten von aktuellen Bildern und erschöpfende Bilderberichte.

b »NS Funk« bringt außer vielen Bildern vom Tage das ungekürzte Wochenprogramm. Franz Ehers Nachf. Verlag, München und Berlin.

b »Maschinenmarkt«. Das führende Industrieblatt im Donauraum. Wien XIII., Auhofstrasse 15.

b. Wirtschafts-Dienst. Wochenschrift für die Weltwirtschaft. Herausgegeben vom Hamburgischen Weltwirtschafts-Archiv. Preis pro Nummer 1 Mark.

Rheumakuren schon ab 60 Dinar täglich:

Wir bieten Ihnen bis zum 15. Juni: Wohnung, Schwefel- oder Schlammbad, erstklassige Verpflegung im ersten Kurrestaurant und sämtliche Taxen, natürlich insofern wir verfügbare Zimmer haben. Bitte benutzen Sie die billige Vorsaison. Prospekte u. Auskünfte durch die Kurdirektion des radioaktiven Schwefelbades

Vražđinske Toplice

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 750 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von chiff. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Gebraunten Kalk, waggonweise bestellen Sie bei der Kmetijska družba, Melje 12, Tel. 20-83. 4803

Fesche

Dirndlstoffe in neuen Mustern bringt

Textilana Budefeldt

Maribor, Gosposka 14

Kompagnon für einen dringenden Haushaltungsmassen-Artikel mit 50.000 Dinar gesucht. Anträge unter »Lebensstellung« an die Verwaltung. 4912

Für Firmiloge sind Aktentaschen, Handtaschen, Geldfäschchen und Rucksäcke das geeignetste Geschenk. Größte Auswahl und billigste Preise. Ivan Kravos, Aleksandrova 13. 4924

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stampf, Goldarbeiter, Koroška c. 8.

Zu verkaufen

Liegestühle von Din. 48.— aufwärts bei »Obnova«, F. Novak, Jurčičeva 6 4851

Indischer Blumentepich, sehr schönes Stück zu verkaufen. Vetrinska 30-I. von halb 10 bis halb 12 und von 3 bis 6 Uhr. 4913

Zu vermieten

Sonniges, rein möbl. Zimmer mit sep. Eingang, Parknähe, zu vermieten. Adr. Verwaltung. 4922

Leeres Zimmer per 1. Juni zu vermieten. Vetrinska 5. 4906

Geschäftlokal samt Nebenraum zu vermieten. Anzufragen Dravska ulica 11, I. Stock, Marie Felber. 4907

Zwei Zimmer, Küche an kinderlose Partei zu vermieten. Zins 450 Dinar. Adr. Verwaltung. 4908

Schönes möbl. sep. Zimmer nur für soliden Herrn zu vermieten. Prešernova 18, Parterre, Tür 4. 4900

Stellengesuche

Intelligenter Handelsmann sucht Vertrauensstellung in einem Unternehmen in Maribor. Alles Nähere unter »Kautionsfähig 50.000« an d. Verw. 4899

Portierstelle sucht jüngerer Staatspensionist, deutsch-slowenischer Korrespondent, Maschinschreiber Schnellrechner. Angebote unt. »Ueberall verwendbar« an die Verw. 4910

Mädchen, welches selbständig kochen kann, sucht Stelle. Adr. Verw. 4902

Offene Stellen

Provisionsvertreter mit eigenem Auto, in der engeren Provinz Maribors gut eingeführt, wird zur Mitnahme von verschiedenen Galanterieartikeln sofort aufgenommen. Angebote unter »Provisionsvertreter« an die Verwaltung. 4911

Gehilfin und Lehrling für Schneiderei gesucht. Blasnik Gregorčičeva 26. 4914

Friseurlehrling für besseres Geschäft gesucht. Slowenisch und Deutsch Bedingung. Antr. unter »Freudig« an die Verw. 4925

Tischlergehilfe mit eigenem Hobel wird aufgenommen; kaufe auch gebrauchten Hobel und Sparherd. Verkäufe Küchenkredenz. Tischlerei Gregorčičeva 8. 4923

Junges, heißes Mädchen fürs Geschäft gesucht. Cvetličarna F. Weiler. 4915

Intelligentes Lehrling für Damenmoden- und Konfektionsgeschäft gesucht. Konfekcija Greta. Maribor. 4933

Funde - Verluste

Orient - Kaffee - Gäste, Achtung! Sonntag, den 8. Mai wurde ein Regenschirm vertauscht: zurückzustellen dortselbst. 4916

2 Schlüssel, gebunden, wurden gestern verloren. Abzugeben bei der Polizei gegen Finderlohn. 4934

Leset und verbreitet die Mariborer Zeitung

Aus aller Welt

Spanischer Bürgerkrieg in — Tromsø!

Die Einwohner von Tromsø im hohen Norden Norwegens erleben in letzter Zeit ein ungewohntes als auch reichlich erfreuliches Schauspiel. In dem Hafen von Tromsø liegen nämlich schon seit einigen Monaten zwei spanische Handelsdampfer vor Anker, die aus einem grotesken Grunde nicht den Hafen verlassen können. Die Mannschaften dieser beiden Schiffe sind nämlich zu beinahe gleichen Teilen aus Anhängern der nationalspanischen Regierung und der roten Regierung zusammengesetzt. Und die ersteren wollen natürlich nach einem nationalspanischen Hafen in See stechen, die anderen dagegen verlangen, daß die beiden Schiffe in einen Hafen gehen, der sich noch in den Händen der Republikaner befindet.

Bei dieser Meinungsverschiedenheit ergibt sich die peinliche Lage, daß jedesmal wenn die Abfahrt in Frage kommt, die Mitglieder der beiden Mannschaften in Raufereien geraten, wobei sie sich wütend prügeln. Und diese Streitigkeiten spielen sich nicht nur an Bord, sondern

auch am Land, zum schweren Aergernis der friedlichen Einwohner von Tromsø ab, welche schon mehrfach gegen das Verbleiben der beiden Schiffe im Hafen Wie die Schwalbe fliegt, wie die Schwalbe protestiert haben.

In England hatte sich ein riesenhafte großer Adler in einem Fuchseisen gefangen. Was tat er? Er flog samt der Falle davon!

Das kleinste Kindchen der Welt dürfte sich in der Nähe von Farnham, England, befinden. Der Miniaturjunge wog nach der Geburt knapp zwei Pfund, und seine Länge betrug etwas über 25 Zentimeter. Durch Umwickeln mit großen warmen Tüchern sucht man den Zwerg am Leben zu erhalten.

In Neuguinea lief eine Hündin (Airedale-Terrier) 700 Kilometer weit (!) ihrem Herrn nach.

In Bezdán (Jugoslawien) hat ein Landwirt seine Ehefrau ohne ersichtlichen Grund im Keller eingesperrt und zwei Jahre lang gefangengehalten.

In Solingen machten sich Burschen den »Spaß« mittelst Brennglas die Zigarren hinter eine Schaulenster in Brand zu setzen.

PETER WENDTS BERÜHMTE FRAU

Ein Roman von Künstlertum und Ehe / Von Eise Jung-Lindemann

Urheber-Rechtsschutz: Drei-Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden). 21

»Na, na . . . nicht schwindeln. Entzückt ist er bestimmt nicht von meiner Begleitung. Was mich aber nicht kränkt, liebes Fräulein! Staat ist mir mir wirklich nicht zu machen, ich bin eben ein alter Dragoner und muß nun schon so verbraucht werden.«

Du bist ein ganz prachtvoller Mensch, dachte Gina Holl, und drückte unmerklich den Arm der alten Dame, der in dem ihren lag. Daß es so etwas gab, so etwas Urwüchsiges und Unverbildetes! Einen Menschen, einen wirklichen, echten Menschen, ohne alle Eitelkeit und Zimperlichkeit.

Gina winkte Klaus Wenzel heran. Der kam, raffte mit einem kühnen Entschluß seinen Mißmut zusammen und warf ihn beiseite.

Gina stellte ihn vor. Als er aber den Versuch machte, Carla Schalk die Hand zu küssen, scheiterte dieses Unternehmen an Tante Carlas Widerstand.

»Nee, nee, das lassen Sie man, Herr Doktor, das bin ich nicht gewöhnt.«

Ihre klaren, blauen Augen funkelten ihn vergnügt an. Sie lasen in seinem Gesicht wie in einem offenen Buch.

»Was sagen Sie nun zu der alten, aufdringlichen Person, die es sich in den Kopf gesetzt hat, ausgerechnet mit Ihnen beiden eine Bergfahrt zu machen? Fatal, was?«

»Aber gnädiges Fräulein«, murmelte der junge Arzt, dem es unangenehm war, sich durchschaut zu sehen. »Ich freue mich selbstverständlich aufrichtig . . .«

»Donnerwetter, das haben Sie fein gesagt!« Tante Carla legte ihm liebevoll die Hand auf die Schulter. »Aber ich glaube es Ihnen doch nicht, Doktor. Ja, ja, die Höflichkeit, die immer anderes zu sagen gebietet, als man denkt . . .« spöttelte sie und freute sich über die Röte, die dem jungen Mann in die Wangen stieg.

»Sehen Sie, nun schämen Sie sich! — Sollen Sie auch, denn mit Carla Schalk kann man frisch und frei von der Leber weg reden, die macht sich nichts vor und weiß, was man über sie denkt. Na, nichts desto trotz, auf gute Freundschaft, Herr Doktor!«

Sie streckte Wenzel offenherzig die Hand hin, und der schlug ein, lachend und ausgesöhnt. Die ehrliche, kameradschaftliche Art der alten Dame hatte ihn bezwungen.

Drittes Kapitel

Ueber Groß-Karschin ging die Sonne auf. Am Himmelsrand über dem Walde blühte rötliches Licht, wuchs und breitete sich aus. Feuriger Schimmer tauchte die Bäume auf dem kleinen Hügel, der sich mitten in der Pferdekoppel erhob, in Glut, und über den fernen Wipfeln stieg jetzt der gewaltige Feuerball herauf.

Peter Wendt stand am Holzsaun der Koppel, die Hände in den Taschen seiner kurzen Joppe vergraben, und auch auf seinem Gesicht glühte das junge Licht des Morgens.

Vom Hof und den Wirtschaftsgebäuden hinter ihm klang das Rufen der Knechte,

das Klappern der Kannen vor der Milchammer.

Der Arbeitstag hatte begonnen.

Nun Truschke in Damerau nach dem Rechten sah, hatte Peter Wendt doppelte Pflichten. Aber das war gut so. Der Zwang der Arbeit verdrängte die Gedanken, dämpfte die Unruhe, die ihn zuweilen mit unwiderstehlicher Gewalt überfiel, wenn er an Gina Holl dachte.

Eigentlich war es so, daß sie immer an seiner Seite ging, daß er doch immer an sie dachte, auch wenn er mit seinen Leuten sprach, Männern und Frauen ihre Plätze und Pflichten anwies, schalt oder lobte.

Zu den Pferden und Kühen, zu den Schweinen und Schafen, überallhin begleitete ihn Ginas leichter, beschwingter Schritt.

Sie ging mit ihm über die grünenden Saatfelder und ritt mit ihm durch den Wald. Sehnsucht und Traum zauberten ihm ihre Gestalt so greifbar nahe vor die Augen, daß er meinte, die geliebte Frau über die gelben Kieswege des Parkes gehen zu sehen, über den die alten Bäume die maiengrüne Pracht der Laubdächer breiteten.

Der Moosboden zwischen den Stämmen war überschäumt von weißen Anemonen und blauiila Leberblümchen, und die ersten Malglöckchen, die gestern noch streng verschlossen gewesen waren wie stiele, grüne Herzen, entfaltet heute ihr Blatt, und aus der schützenden Hülle beugten sich die dicken, kleinen Knospen. Morgen oder übermorgen würden sie blühen und läuten.

Peter Wendt ging langsam den Feldweg zum Wald hinauf. Die Luft war noch kühl. Tau perlte im Gras. Es roch nach Morgenfrische und Erde.

Bis der Milchwagen die tägliche Post aus der Stadt heimbrachte, mußten noch Stunden vergehen.

Noch niemals hatte Peter Wendt mit

einer solchen Unruhe auf die Post gewartet.

Gina schrieb selten. Ein Brief von ihr war eine Kostbarkeit, meist waren es Kartengrüße, die sie ihm schickte.

Auch Tante Carla hatte noch nichts geschrieben, was von Bedeutung gewesen wäre. Sie hatte Gina am Badersee gefunden. Es waren noch nicht viele Gäste dort, und das beruhigte Peter. Nun wartete er ungeduldig auf die Nachricht, die ihm von einer persönlichen Begegnung der beiden Frauen berichten sollte.

Tante Carla war doch sonst nicht so vorsichtig. Was hielt sie ab, Ginas Bekanntschaft zu machen?

Manchmal überfielen Peter Zweifel, ob er recht getan hatte, gerade die gute, alte Tante auf diesen Posten zu stellen. Aber nun war es einmal geschehen, und man mußte abwarten, was daraus wurde.

Aber dieses tatenlose Warten spannte Peter Wendts Nerven oft zum Zerreißen.

Nerven! Er hatte jetzt wirklich Nerven, launische, unberechenbare Stränge, die wie zu fest gespannte Leitungen jedem kleinsten Gedankenstoß nachgaben, zitterten, zerrten und vibrierten. Es war nicht ratsam für Peter Wendts Leute, in solche Hochspannungen hineinzugeraten.

Himmelherrgott noch einmal! Er mußte heraus aus diesem Zustand, und war doch gebunden an sein Wort, das er Gina gab.

Wir wollen uns Zeit lassen, hatte er ihr gesagt.

Doch die Zeit schlich. Kaum vier Wochen waren vergangen, seit er Gina Holl verließ. Mai war's, bald würde es Juni sein, dann Herbst und Winter. Gina würde wieder in Berlin spielen, vielleicht alles vergessen haben, was gewesen war. Vielleicht lächeln über Peter Wendt, der auf Groß-Karschin seinen Weizen und Roggen baute und sich einmal eingebildet hatte, eine Gina Holl zur Gutsfrau machen zu können.